№ 262 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 8. November 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile, oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 4.00 Mark 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7043. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Turn- und Sportschau"

Tagung der Hausbesitzer in Magdeburg

Ein Vortrag von Reichsminister a. D. Külz.

wtb. **Magdeburg**, 6. Nov. Im Rahmen der Tagung des Reichsverbandes deutscher Geschäfts- und Industriehausbesitzer fand heute abend in der hiesigen Stadthalle vor Tausenden von Personen und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden eine Veranstaltung statt, auf der Reichsminister a. D. Dr. Külz einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über Hausbesitzerfragen hielt. Dr. Külz führte u. a. folgendes aus:

Die Sorgen des Hausbesitzes strömen aus zwei großen Quellen, aus der Wohnungswirtschaft und aus der steuerlichen Behandlung des Hausbesitzes; zwischen beiden besteht eine unmittelbare Verbindung und zwar dergestalt, daß die gegenwärtige Wohnungswirtschaft in erheblichem Umfange die Ursache für die jetzige steuerliche Behandlung des Hausbesitzes ist. Das Ziel der Entwicklung ist die Wiederherstellung der freien Wirtschaft auch auf dem Gebiete der Raumverwertung. Das liegt im Interesse des Hausbesitzes, des Mieters, dem die moderne Errungenschaft der Freizügigkeit wieder gegeben sein wird, die jetzt praktisch für hunderttausende von Arbeitern, Angestellten und Beamten aufgehoben ist, weil sie am Orte ihrer Arbeit keine Wohnung finden, das liegt auch im Interesse der Behebung des Wohnungsmangels, weil auf andere Weise kein Anreiz für das freie Kapital gegeben ist, in der Erstellung von Wohnraum Anlage zu suchen.

Das Problem der Wohnraumbeschaffung in Verbindung mit fiskalischem Bedarf hat die Hauszinssteuer geboren. Wir haben auch heute noch in Deutschland kein organisches Steuersystem und konnten lange Zeit ein solches auch nicht haben. Die drei Grundforderungen sind: Vereinfachung und wirtschaftliche Gestaltung der Steuern, klare und organische Abgrenzung der Steuergebiete zwischen Reich, Staat und Gemeinden; Schutz der Wirtschaft und des Erwerbslebens vor unerträglichen oder wirtschaftlich nicht verantwortbaren Steuerlasten.

Der erste Versuch, eine Vereinheitlichung des Steuerrechtes herbeizuführen, wurde mit dem Reichsbewertungsgesetz gemacht. Das jetzt vorliegende Vereinheitlichungsgesetz erstrebt eine reichsgesetzliche Festlegung der Besteuerungsgrundlagen. Das Schwergewicht des Gesetzentwurfes liegt bei dem Gebäudeentschuldungsgesetz, das einen Hauszinssteuerersatz bringt.

Der Ertrag der Steuer, der auf 1½ Milliarden geschätzt wird, ist für den allgemeinen Finanzbedarf der Länder und für die Wohnungswirtschaft bestimmt, und zwar in der Regel mit je 50 Prozent des Gesamtaufkommens. Die Werterhaltungssteuer soll vom Rechnungsjahr 1931 ab auf die Hälfte herabgesetzt werden und von 1934 an ganz wegfallen.

Der Charakter einer Sondersteuer und einer reinen Finanzsteuer kann bei dieser Steuer ernsthaft nicht geleugnet werden. Daß der städtische Hausbesitz gegen die Gebäudeentschuldungssteuer in Kampfstellung rückt, ist eine wirtschaftspsychologische Selbstverständlichkeit. Das Schicksal des Gesetzes läßt sich zur Zeit auch nicht im entferntesten übersehen. Der letzte Entscheidungskampf wird beim endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu führen sein, dessen endliche Durchführung ein Lebensgebot sowohl für die drei Körperschaften des öffentlichen Gemeinschaftslebens wie für die deutsche Wirtschaft ist, die ein organisches, in sich ausgeglichenes, sozial gerechtes und wirtschaftlich erträgliches Steuersystem braucht.

Kardinal von Faulhaber über Konnersreuth

wtb. **München**, 7. Nov. Wie die „Münchener Zeitung" meldet, sprach am Donnerstag nachmittag Kardinal von Faulhaber im Dom unter großem Zudrang über den Fall Konnersreuth. Er sagte u. a., der Bischof von Regensburg habe schon lange Zeit verlangt, Therese Neumann solle zur Untersuchung in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die Eltern hätten sich aber geweigert, ihr Kind aus dem Hause zu geben in einer begreiflichen ländlichen Scheu vor Klinik und Krankenhaus. Nach dem Gesetz könne Therese ihnen nicht mit Gewalt fortgenommen werden. Den Eltern der Therese Neumann hätten Filmunternehmungen Millionen geboten, wenn sich die Stigmatisierte filmen lassen würde. Das Angebot sei aber abgelehnt worden. Der Kardinal schloß mit der Mahnung, die Besuche in Konnersreuth einzustellen und zurückhaltend im Urteil zu sein.

Das Schmugglerschiff gekapert

wtb. **Danzig**, 7. Nov. Wie die Danziger Abendblätter melden, ist heute morgen im Danziger Hafen das litauische Schmugglerschiff, das in der Höhe von Memel gesunken sein sollte, eingetroffen. An Bord befanden sich sieben Angehörige des litauischen Wasserschutzes und fünf Mann der Besatzung des Spritschmugglers. Zwei Angehörige des Wasserschutzes waren verletzt. Bekanntlich war das Schiff nach dem Reißen der Trossel in der Dunkelheit von dem litauischen Kriegsschiff abgekommen. Es gelang den an Bord befindlichen Wasserschutzleuten, die Schmugglermannschaft zu entwaffnen. Der bei dem Kampf verwundete Maschinist sprang über Bord und ist zweifellos ertrunken.

Oldenburg, 6. Nov. Die Herzogin Sophie Charlotte, die frühere Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, hat sich heute mit einem Herrn v. Hedemann verlobt.

Parker Gilbert und das Ausland

Kommentare zur Reparationskontroverse

England.

wtb. **London**, 7. Nov. „Financial Times" sagt in seinem Leitartikel: Die deutsche Antwort auf Parker Gilberts Note ist in gewissem Maße beruhigend. Trotzdem scheint es, daß die gegenwärtigen Beherrscher Deutschlands die mit dem Sachverständigenbericht angenommenen Verbindlichkeiten noch immer als übertrieben betrachten, wenn sie auch nicht so weit gehen, für ihre Abänderung einzutreten. Die gegenwärtig geäußerte Ansicht, für Reparationszahlungen ohne Zuhilfenahme von Anleihen zu sorgen, muß entsprechend ihrem Inhalt eingeschätzt werden, aber der allgemeine Ton der Antwort läßt die Vermutung zu, daß die den deutschen Behörden von Parker Gilbert erteilte Warnung zeitgemäß und notwendig war.

Der Finanzredakteur der „Westminster Gazette" weist darauf hin, wie wichtig es ist, daß die Welt von Deutschlands ehrlichem Willen überzeugt ist, und führt weiter aus, die grundlegende Schwierigkeit in der Reparationsfrage sei, daß die Gläubigernationen bezahlt werden wollen, es aber ablehnen, die Güter und Dienste anzunehmen, in denen allein umfangreiche Zahlungen erfolgen können. (Gemeint ist die Ausfuhr deutscher Waren. Die Red.) Der Wunsch der Gläubigernationen, ihre einheimischen Märkte zu schützen und die damit zusammenhängende Politik der Errichtung von Zollschranken seien grundlegend für das Problem.

„Times" nennt in einem Leitartikel die Denkschrift Parker Gilberts eine furchtbare Anklage gegen das deutsche Finanzwesen und sagt: Der Generalagent hat wiederholt gewarnt. Als er im letzten Monat erkannte, daß der Gang der Ereignisse zu einer ernsten Krisis führen müßte — eine Tatsache, die einer Anzahl aufmerksamer Deutscher vollkommen klar ist — ging er dazu über, auf Ersuchen des Finanzministers eine feierliche und präzise Warnung vor den unvermeidlichen Folgen zu erteilen.

Frankreich.

wtb. **Paris**, 7. Nov. Zu den veröffentlichten Noten in der Reparationsfrage schreibt der sozialistische „Populaire", schon heute könne man sich sagen, daß in zwei Jahren, wenn nicht schon früher, alle Mächte, die die Abkommen von London unterzeichnet haben, in ihrem eigenen Interesse veranlaßt werden würden, die Zahlungsbedingungen einer neuen Prüfung zu unterziehen. Dies werde vielleicht der Augenblick sein, endgültig die Höchstsumme der deutschen Reparationszahlungen festzusetzen.

„Homme Libre" erklärt, trotz des Dawesplanes und trotz der Londoner Abmachungen sei das Reparationsproblem noch nicht vollständig gelöst. Deutschland wisse weder, was es insgesamt zu bezahlen habe, noch wie viele Jahre es jährlichen Belastungen unterworfen sei und wie es dem Transferkomitee gelingen werde, die von Deutschland vereinnahmten Devisen zu transferrieren.

Amerika.

wtb. **Newyork**, 7. Nov. „Newyork World" und „Newyork Times" widmen der Note Parker Gilberts im wesentlichen referierende Leitartikel, doch fügt „World" hinzu, angesichts der Entwicklung des deutschen Budgets sei Parker Gilberts kritische Schärfe verständlich. „Newyork Times" erklärt, es berühre angenehm, daß diese Kritik von der deutschen Regierung ohne Empfindlichkeit entgegengenommen worden sei und daß die deutsche Regierung ihr Versprechen auf Einhaltung der Dawesplanverpflichtungen erneuert habe.

Die Vertragsverhandlungen mit Polen

Auf beiden Seiten neue Delegationsführer.

Berlin, 7. Nov. (Radio.) Die deutsche Delegation, die demnächst die Wirtschaftsverhandlungen mit der polnischen Delegation wieder aufnehmen soll, wird laut „Tägl. Rundschau" nicht von dem bisherigen Vorsitzenden, Staatssekretär Lewald, geführt werden. An seiner Stelle wurde Ministerialdirektor Posse genannt, der bekanntlich auch die Verhandlungen mit Frankreich geführt hat. Es steht aber noch nicht fest, ob Posse tatsächlich diese Führung übernehmen wird. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß eine andere Persönlichkeit an die Spitze der deutschen Delegation berufen wird. Sicher ist nur, daß auf beiden Seiten neue Delegationsführer die Verhandlungen leiten werden.

*

Deutsch-griechische Handelsvertragsverhandlungen.

wtb. **Berlin**, 7. Nov. Bei den deutsch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen, welche seit längerer Zeit in Athen geführt worden sind, ist man über die meisten Punkte zu einem Einvernehmen gekommen. Die deutsche Regierung ist damit einverstanden, Mitte November zur Erledigung der noch ausstehenden Punkte eine besondere Delegation nach Athen zu entsenden.

Aussprache Wirth-Schofer.

Berlin, 8. Nov. (Radio.) Dem „Westdeutschen Volksblatt" wird aus Baden gemeldet: „Anläßlich der Anwesenheit Dr. Wirths in seiner Vaterstadt Freiburg fand am Allerseelentage eine eingehende Aussprache zwischen dem Führer der badischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer, und dem Abg. Dr. Wirth statt. Die Anregung zu dieser Besprechung soll von Dr. Wirth ausgegangen sein. Die Aussprache nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf. Es sei anzunehmen, daß damit auch die Spannung, die seit der letzten Zentralkomitee-Sitzung des badischen Zentrums zwischen Dr. Wirth und seinen badischen Freunden bestanden hat, beseitigt worden ist."

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Neu-England

wtb. **Boston**, 7. Nov. Die Gesamtzahl der Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe in Neu-England beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf 200, jedoch muß angenommen werden, daß die genaueren Feststellungen eine höhere Zahl von Todesopfern ergeben. Den angerichteten Sachschaden abzuschätzen, ist im Augenblick vollkommen unmöglich. In den von der Ueberschwemmung zuerst betroffenen Landstrichen scheint sich das Wasser inzwischen verlaufen zu haben. Beinahe ein halbes Hundert Städte sind zum Teil zerstört, und es besteht die Gefahr, daß sie noch für geraume Zeit von der Verbindung mit dem übrigen Land abgeschnitten bleiben. In vielen Fällen hat die Gewalt des strömenden Wassers Löcher von 20 Fuß Tiefe ausgewaschen. Im Laufe des Sonntags haben Heeresflugzeuge geschwaderweise das ganze Ueberschwemmungsgebiet abgestreift. Nach ihren Meldungen zeigt es sich, daß zwar die Flüsse allmählich in ihr Bett zurücktreten beginnen, daß aber immer noch viele Städte und Dörfer isoliert sind. Zwei Flugzeugen, mit Typhus-Serum, Arzneimitteln und Hefe an Bord, ist es gelungen, in Montpellier zu landen.

wtb. **Boston**, 7. Nov. Während in den höher gelegenen Teilen des Ueberschwemmungsgebietes in den Neu-Englandstaaten eine Besserung zu verzeichnen ist, sind jetzt die an den unteren Flußläufen gelegenen Ortschaften teilweise ernstlich bedroht, namentlich Hartford (Connecticut), wo es trotz unerhörter Anstrengungen der Pumpwerke nicht mehr gelingt, die städtischen Abwässer in den Fluß zu pumpen. Man fürchtet, daß infolgedessen ein großer Stadtteil binnen kurzem ungefähr 6 Fuß hoch überschwemmt sein wird, wodurch die Gefahr einer Typhus-Epidemie heraufbeschworen würde. Die Zahl der Toten wird jetzt mit mindestens 150 angegeben.

Ein Flutwelle in Süd-Indien

wtb. **Madras**, 7. Nov. (Radio.) Wie Reisende, die aus Nellore hier eintrafen, berichten, wurde der durch den Zyklon verursachte Schaden durch eine Flutwelle noch verschlimmert. Tausende sind obdachlos. Zahlreiche Kinder sterben infolge von Kälte. Die Menschenverluste sollen 20 bis 30 betragen.

300 Opfer eines Zyklons in Indien.

wtb. **Madras**, 6. Nov. Die in der Nähe der Küste gelegene Stadt Nellore ist von einem Zyklon und von Überschwemmungen heimgesucht worden. Es scheint sich zu bestätigen, daß 300 Menschen getötet wurden. Außerdem wurde großer Sachschaden angerichtet.

Kommunalwahlen in Oldenburg

wtb. **Oldenburg**, 7. Nov. Bei den gestrigen Stadtratswahlen in der Stadt Oldenburg entfielen auf die Einheitsliste (Deutsche Volkspartei und Deutschnationale) insgesamt 16 Sitze (bisher 22), auf die Hitlerbewegung 1 (1), Demokraten 8 (7), Zentrum 1 (1), Steuerzahlerschutz 3 (0), Sozialdemokraten 10 (8), Kommunisten 2 (2). Die Wahlbeteiligung betrug 64 Prozent.

Ueberfall auf einen deutschen Abgeordneten in Oberschlesien

wtb. **Beuthen**, 7. Nov. (Radio.) Am Sonntag nachmittag hielt die deutsche katholische Volkspartei in Gieraltowitz eine Delegiertenversammlung ab. Als der Abg. Franz sein Referat hielt, drangen mehrere polnische Insurgenten mit Gummiknüppeln auf ihn ein. Als Franz auf die Straße flüchtete, wurde er von einer Bande umringt, die mit allen möglichen Gegenständen auf ihn einschlug, bis er bewußtlos zusammenbrach. Als er sich nach mehreren Minuten erholte, wurde er erneut zu Boden geschlagen.

Die „Deutsche Treue" beschlagnahmt

Die Zeitschrift des Nationalverbandes deutscher Offiziere.

wtb. **Berlin**, 7 Nov. Heute früh ist auf Anordnung des Amtsgerichtes die Nummer 43 der Zeitschrift des Nationalverbandes deutscher Offiziere „Deutsche Treue" wegen Verstoßes gegen das Republikschutzgesetz beschlagnahmt worden. Der Verstoß wird in einem „Treulose" überschriebenen Aufsatz erblickt, der sich mit der Staatsumwälzung am 9. 11. 1918 befaßt und in dem der Weimarer Verfassung die Rechtsgrundlage abgesprochen wird.

Großer Kursrückgang an der Berliner Börse

wtb. **Berlin**, 7. Nov. Infolge der zumeist ungünstigen Aufnahme der Parker Gilbertschen Denkschrift und ihrer deutschen Antwort in der Presse, sowie auch auf die unbefriedigende Beurteilung des am Sonnabend veröffentlichten Berichtes des Stahlvereins hin kam es an der heutigen Börse zu starken Kursrückgängen, so daß bei mangelnder Aufnahmelust für eine ganze Anzahl von führenden Papieren Kursverluste von durchschnittlich 5—15 Proz. und bei einigen Spezialpapieren auch wesentlich darüber hinaus zu verzeichnen waren. (Vergl. auch den Handelsteil.)

Auslandsnachrichten

Politische Zusammenstöße in Prag.

wtb. **Prag**, 7. Nov. (Radio.) Am Sonntag nachmittag zogen etwa 600 Personen nach Kladno, um an einer inzwischen verbotenen Volksversammlung teilzunehmen, die die Kommunistische Partei zur Feier des 10. Jahrestages der russischen Revolution einberufen hatte. Als die Volksmenge der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete und eine bedrohliche Haltung einnahm, wurde sie mit Knüppeln auseinandergetrieben. Nach mehrmaligem Eingreifen gegen die Demonstranten an andern Stellen der Stadt, die sich ständig zusammenrotteten und die Wache mit Steinen bewarfen, wurde um 7 Uhr abends die Ordnung wiederhergestellt. 11 Wachtleute wurden durch Steinwürfe und Stockhiebe verletzt. Mehrere Demonstranten wurden wegen Gewalttätigkeit verhaftet.

Der Prozeß gegen Manoilescu.

wtb. **Bukarest**, 6. Nov. In der nunmehr erhobenen Anklage gegen Manoilescu wird dieser des Attentats auf die Person des Königs Michael beschuldigt dadurch, daß er für eine Änderung der Verfassungsakte vom 4. Januar 1926, des Thronverzichts des Kronprinzen Carols, eingetreten ist. Die Gerichtsverhandlung, deren Ort noch nicht festgesetzt ist, wird am Donnerstag beginnen. Manoilescu hat eine Reihe von Zeugen namhaft gemacht, die sowohl den Regierungsparteien als auch der Opposition angehören, darunter Maniu, Jorga, Petrowitschi, George Bratianu und Titulescu.

Die Feierlichkeiten in Moskau.

wtb. **Moskau**, 7. Nov. (Radio.) Vom frühen Morgen an zogen aus dem Fabrikviertel Züge von Demonstranten, die insgesamt auf über eine Million geschätzt werden, auf den Roten Platz. Auf der Tribüne des Lenin-Mausoleums versammelten sich die Mitglieder der Regierung, des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, des revolutionären Kriegsrates und des Präsidiums des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften. Zu beiden Seiten des Mausoleums befanden sich die Mitglieder des Diplomatischen Korps und Hunderte von Delegierten aus dem Ausland. Die Parade der Roten Armee nahm Kalinin ab, der darauf eine Begrüßungsansprache hielt. Nach ihm sprachen Bucharin im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Gallachow namens der kommunistischen Internationale. Die Umzüge dauerten bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Überfall auf das Sowjet-Konsulat in Schanghai.

wtb. **Schanghai**, 7. Nov. (Radio.) Bei einem Überfall, der gestern abend auf ein Sowjetkonsulat unternommen wurde, wurde ein russischer Weißgardist getötet. Fünf russische Weißgardisten wurden verwundet.

wtb. **Schanghai**, 7. Nov. (Radio.) Zu dem durch russische Weißgardisten auf das hiesige Sowjetkonsulat verübten Überfall, bei dem mindestens ein Angreifer getötet und fünf, darunter eine Frau, verwundet wurden, wird noch gemeldet: Die aus etwa 300 Personen bestehenden Angreifer, die Trauerbinden am Ärmel und dreifarbige Abzeichen im Knopfloch trugen, drangen mit Mauersteinen und anderen Wurfgeschossen gegen das Sowjetkonsulat vor und brachen in das Gebäude ein, worauf die Insassen Feuer gaben. Die herbeigerufene Polizei versagte die Eindringlinge.

König Alfons Goldenes Vlies gestohlen.

Madrid, 6. Nov. Im Madrider Schloß ist ein großer Diebstahl entdeckt worden. Es sind viele Orden gestohlen worden, darunter das Goldene Vlies des Königs. Die Entdeckung wurde gemacht, als man die Orden aus ihren Tresors nehmen wollte, weil der König nach Italien zur Hochzeit fahren wollte. Die Presse darf über die Angelegenheit nichts sagen. Die Polizei arbeitet fieberhaft an der Aufklärung des Diebstahls. Ein Diener ist bereits verhaftet worden.

Eisenbahnunglück in Spanien.

wtb. **Madrid**, 7. Nov. (Radio.) Wie Noticiero del Lunes meldet, entgleisten gestern abend zwischen Escorial und Avila die hinteren Wagen eines aus Madrid kommenden D-Zuges. Ein Speisewagen stürzte von dem Bahndamm herab und wurde vollständig zerstört. Ein Schlafwagen und mehrere andere Wagen blieben wie durch ein Wunder auf halber Höhe stehen. Man schätzt die Zahl der Verletzten auf etwa 20. Einige Verletzungen sind schwer, man nimmt aber an, daß niemand getötet worden ist.

Hinrichtung eines bolivianischen Attentäters.

wtb. **La Paz**, 6. Nov. Alfredo Jauregui, der aus einer Gruppe von vier wegen Ermordung des vormaligen bolivianischen Präsidenten, General Pando, verurteilten Männern durch das Los für die Hinrichtung bestimmt worden war, wurde gestern früh erschossen.

Deutsches Reich

Die Reichstagsausschüsse nehmen heute ihre Arbeiten wieder auf, und zwar wird der Haushaltsausschuß die Beratung der Besoldungsordnung fortsetzen, während der Wohnungsausschuß einige kleinere Änderungsanträge zum Reichsmietengesetz und zum Mieterschutzgesetz auf die Tagesordnung gestellt hat. Am Mittwoch werden die Deutschnationalen und am Donnerstag das Zentrum eine Fraktionssitzung abhalten. Der Strafrechts- und der Bildungsausschuß des Reichstages führen gleichfalls am Donnerstag ihre Arbeiten weiter.

Prälat Kaas schwer erkrankt. Reichstagsabgeordneter Prälat Kaas hat sich infolge des Durchbruchs eines Magengeschwürs durch die Magenwand einer Operation unterziehen müssen. Das Befinden des Kranken ist ernst, doch hoffen die Ärzte, falls keine Komplikation eintritt, den Kranken am Leben zu erhalten.

Bücherspende am Hindenburgtage. Gegenüber einer Bemerkung der „Welt am Montag", daß eine Spende von Büchern an Schulkinder am Tage des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten aus den Mitteln der Hindenburgspende bezahlt worden sei, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Mittel dafür aus anderen Quellen geflossen sind und daß auch nur diejenigen Kinder diese Bücher erhalten haben, welche in dem Chor im Stadion mitgesungen haben.

Kommunistendemonstrationen im Lustgarten

wtb. **Berlin**, 6. Nov. Die Kommunisten veranstalteten heute nachmittag aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Sowjetrepublik eine Demonstration im Lustgarten, wo von zahlreichen Stellen aus mehrere Redner zum Zusammenschluß des Proletariats gegen Kapitalismus und Sozialdemokratie zwecks Errichtung der proletarischen Diktatur in Deutschland aufriefen. — Beim Anmarsch eines Demonstrationszuges aus Schöneberg war es in der Yorkstraße zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, die schließlich unter Anwendung des Gummiknüppels die Ordnung wieder herstellen mußte. Zwei Demonstranten trugen dabei leichtere Verletzungen davon, zwei andere, darunter eine Frau, wurden festgenommen. Insgesamt wurden 15 Personen wegen groben Unfugs, Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt festgenommen. Über von ihnen werden sich voraussichtlich wegen Landfriedensbruches zu verantworten haben. Zu einem Zusammenstoß kam es am Nachmittag auf dem Oranienplatz. Die Kommunisten schlugen mit Fahnenstangen, Stöcken und Schirmen auf die Polizeibeamten ein. Dabei wurden einige Beamte mehr oder weniger schwer verletzt. Der kommandierende Polizeihauptmann wurde erheblich mißhandelt. Ein Polizeibeamter gab einen Schuß in die Luft ab, weil er hart bedrängt wurde. Schließlich gelang es den Beamten, den Platz zu säubern. Auch auf dem Brunnenplatz wurde ein Polizeibeamter von mehreren Kommunisten tätlich angegriffen, so daß er von seiner Pistole Gebrauch machen mußte. Ein Arbeiter wurde durch einen Brustdurchschuß leicht verletzt.

Dreifacher Selbstmord junger Kommunisten

wtb. **Berlin**, 6. Nov. Einer Korrespondenzmeldung zufolge ereignete sich heute abend in Köpenick eine furchtbare Tragödie. Der 25jährige Kontorist Albert Haak war nachmittags mit mehreren jungen Leuten aus Köpenick zur kommunistischen Demonstration nach Berlin gegangen, von wo er mit [illegible] 24jährigen Arbeiter Willy Wute u. dem 22jährigen Maurer Herbert Michling, beide aus Köpenick, in seine Wohnung zurückkehrte. Nach dem Kaffeetrinken, bei dem sie sich über die kommunistische Demonstration unterhalten hatten, gingen die drei Freunde ins Nebenzimmer. Kurz darauf ertönten in dem abgeschlossenen Zimmer drei Pistolenschüsse. Als man in das Zimmer eindrang, fand man die drei jungen Leute auf der Erde in ihrem Blute liegen. Es wurde sofort die Kriminalpolizei alarmiert und ein Arzt herbeigerufen. Wute war tot, die beiden andern schwer verletzt. Wer die Schüsse abgegeben hat (es war nur eine Pistole im Zimmer und die Schüsse sind kurz hintereinander gefallen), war noch nicht festzustellen. Es ist anzunehmen, daß einer der drei erst auf seine beiden Freunde schoß und dann auf sich selbst einen Schuß abgab.

*

wtb. **Berlin**, 7. Nov. Von den drei jungen Leuten, die gestern abend in Köpenick im Anschluß an die kommunistische Kundgebung Selbstmord verübten, ist nunmehr auch der eine der beiden Schwerverletzten, der 22jährige Maurer Michling, im Laufe der vergangenen Nacht gestorben.

Neues vom Tage

Der Berliner Revolverheld verhaftet.

Der Artist Scharfe, der zusammen mit dem Arbeiter Schlabach in der Nacht zum Sonnabend in der Templiner Straße in Berlin bei einer Schießerei zwei Personen getötet und zwei andere schwer verletzt hatte, ist gestern vormittag von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Scharfe, der nach seiner Verhaftung völlig zusammengebrochen ist, konnte erst im Laufe des Nachmittags vernommen werden. Mehrere Beweisstücke deuten darauf hin, daß Scharfe in eine Reihe anderer Straftaten verwickelt ist. Insbesondere wird geprüft, ob er den Überfall in der Nacht zum Sonntag auf den Kraftwagenführer Hartmann bei Staaken verübt hat, bei dem der Chauffeur schwer verletzt wurde. Scharfe ist als Einbrecher und Kassendieb der Polizei bereits bekannt.

Ein Arzt zu 2½ Jahren Zuchthaus wegen Abtreibung verurteilt.

Das Schwurgericht in Tübingen hat den Frauenarzt Dr. med. Hermann Groß in Neuenbürg wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und anderer damit zusammenhängender Vergehen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Von der Anklage der Notzucht wurde der Arzt freigesprochen.

Roheitsakt eines Rechtsanwalts.

Das Schöffengericht Glogau verurteilte den Rechtsanwalt und Notar Blumenfeld wegen Körperverletzung zu 200 RM. Geldstrafe. Das Gericht sah trotz Leugnens des Angeklagten als erwiesen an, daß er nach kurzem Wortwechsel sein der Niederkunft entgegensehendes Dienstmädchen mißhandelt und verletzt hat. Blumenfeld ist bereits wegen Körperverletzung mit 300 RM. Geldstrafe vorbestraft.

Todesurteil nach 7 Jahren.

Der Pole Pystrzygowski, der vor 7 Jahren in der Nähe des Rittergutes Döhlen (Prov. Sachsen) zwei jüdische Händler aus Leipzig erschlagen und um 150 000 Mark beraubt hatte und der mit seiner Beute über die polnische Grenze entkommen war, wurde, nachdem er im April aufgegriffen worden war, vom Naumburger Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Mordanschlag auf einen Kraftwagenführer.

Sonnabend abend nahm ein junger Mann auf der Heerstraße in Berlin eine Autodroschke zu einer Fahrt nach Staaken. Kurz vor dem Ort ließ der Fahrgast halten und fragte nach dem Fahrpreis. Als sich der Chauffeur über die Uhr beugte, gab der Fahrgast auf den Autoführer einen Schuß ab, der diesen an der linken Halsseite traf. Der Täter entkam in der Dunkelheit. Trotz seiner schweren Verletzung fuhr der Chauffeur nach Spandau zurück und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Beschreibung des Täters stimmt genau mit der des flüchtigen Revolverhelden Scharfe überein, der die Schießerei in der Templiner Straße veranlaßte. Der Zustand des Autoführers ist sehr ernst.

Lipper Land

Dem neuen Tag entgegen!

Verstummt ist der Lärm des Tages. Nur hier und dort klingt polternder Jazz. Lärmend durch die Stille. Dann schlägt die Uhr. Zwölfmal. Dumpf und schwer. Mitternacht ....

*

In der Ferne leuchten feurige Augen. Signale. Ein Kraftwagen. Vorbei. Letzte Zecher schleichen heimwärts. Polizei macht die Runde. Feierabend ...

*

Allein! Kühl ist's geworden. Dunkle Fenster glühen. Blätter fallen von den Bäumen. Es ist Herbst. Regen fällt. Fahles Gaslicht. gaukert Gespenster ...

*

Unheimlich ist die Ruhe. Nirgends ein Laut. Zeit, Gedanken zu fassen. Kalt und erbarmungslos lastet die Mitternacht. Alpdruckschwer. Stunden, die einer Ewigkeit gleich ....

*

Dem neuen Tag entgegen ....

*

Fahl und öd der Himmel. Langsam weichen die Schatten der Nacht. Aus Dämmern löst sich der kühle Morgen. Der rauhe Alltag regiert. Treibt die Menschen aus den Häusern. Arbeiten. Geld verdienen ...

*

Durch die Straßen eilen Frauen. Zeitungen flattern auf den Kaffeetisch. Blicke gleiten über die Zeilen. Ueber das Werk einer Nacht. Neues. Dies und das ...

*

Der Rhythmus täglichen Schaffens, die Symphonie pulsierenden Lebens klingt auf. Ein neuer Tag. Neue Pflichten. Heute, morgen. Immer ... -Ko.

Das Handwerk im Monat Oktober

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Bei der Beurteilung der Wirtschaftslage des Handwerks muß man auch für den Monat Oktober zwischen städtischem u. ländlichem Handwerk unterscheiden. Der Beschäftigungsgrad des städtischen Handwerks ist im allgemeinen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Bauhauptgewerbe war noch während des ganzen Monats, begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, befriedigend beschäftigt, und auch die Baunebengewerbe fanden bei der Fertigstellung angefangener Bauten hinreichende Beschäftigung. In den ländlichen Gebieten kann man von einer solchen lebhaften Bautätigkeit nicht sprechen. Abgesehen davon, daß hier zumeist der Wohnungsbedarf nicht so groß ist, kommt hinzu, daß die Landwirtschaft durch den schlechten Ausfall der Ernte keine Neubauten ausführen läßt und auch mit Reparaturarbeiten zurückhält. Während für das städtische Handwerk wenigstens schon teilweise die Belebung für die Winterkassenhandwerke einsetzt, machte sich diese im ländlichen Handwerk nicht bemerkbar.

Aber auch da, wo das Handwerk gut beschäftigt war, war der wirtschaftliche Ertrag nur sehr gering. Der Wettbewerb um zur Vergebung gelangende Arbeiten war sehr scharf und die erzielten Preise daher sehr niedrig. Die Verdienstspanne war z. T. so minimal, daß sogar städtische Regiebetriebe bei dem Wettbewerb nicht mehr mithommen konnten. Ungünstig beeinflußt wird das Vergebungswesen auch noch dadurch, daß sehr häufig die Vergebung an Generalunternehmer erfolgt, und diese von sich aus noch wieder einen erheblichen Preisdruck ausüben. Durch den Zusammenbruch von Generalunternehmerfirmen haben auch eine ganze Reihe von Handwerkern fühlbare Verluste erlitten.

Das Unkostenkonto der Handwerker erhöht sich dabei dauernd. Verschiedene Handwerkszweige, so die Tapezierer, Elektrotechniker, Uhrmacher, Photographen und andere haben steigende Materialpreise zu verzeichnen. Auch die Löhne sind infolge der Mietssteigerung am 1. Oktober d. J. fast in allen Handwerkszweigen gestiegen. Hinzu kommt, daß das Arbeitszeitnotgesetz die Ausnutzung der Betriebe erheblich erschwert und die Fertigstellung eiliger Arbeiten mit besonderen Unkosten belastet. Aus den Großstädten wird ferner darüber geklagt, daß die Geschäftsunkosten des Handwerks stark steigen durch den unvermeidlichen Ausbau der Geschäftsräume. Die Warenhäuser streben nämlich mit aller Macht danach, durch den Ausbau ihrer Schaufenster und Warenauslagen das Publikum an sich zu ziehen. Infolgedessen werden die Handwerkszweige, deren Produkte mit den durch Warenhäuser vertriebenen Industrieerzeugnissen konkurrieren, auch ihrerseits gezwungen, Erweiterungsbauten vorzunehmen, da das Publikum sich durch diese äußere Aufmachung doch sehr stark beeinflussen läßt.

Der Zahlungseingang war auch in diesem Monat sehr schlecht, nicht allein auf dem Lande, sondern auch in der Stadt, wo das Publikum seine Gelder hauptsächlich für den Einkauf von Wintervorräten verwendete. Da sich der Geldmarkt versteift hat, wirkt diese schlechte Zahlungsweise dahin, daß sich mehr als in den Vormonaten das Verlangen nach Beschaffung von Kredit im Handwerk bemerkbar macht.

Baumarkt und Baustoffpreise

Aus dem Hamburger Gebiet wird geschrieben:

Immer noch hört und ließt man, daß die hohen Baustoffpreise, besonders die Ziegelsteine, die Durchführung des diesjährigen Bauprogramms verhindern sollen. Es wird verschiedentlich behauptet, daß die Ziegelverkaufspreise seit 1926 um 50 % gestiegen sind und daß die Behörde dafür sorgen solle, daß diesem Wucher energisch zu Leibe gegangen wird. Daß Staat und Gemeinden den Preis für Bauhölzer und Baustellen den allgemeinen Verhältnissen anpassen ohne Rücksicht, ob und in welchem Maße dadurch das Bauen verteuert wird, davon spricht kein Mensch, das wird als unabwendbar hingenommen. Alle Hölzer in Staats- oder Gemeindeforsten dürfen nicht früher abgefahren werden, als sie bezahlt sind, und Baustellen müssen entweder bar bezahlt werden, oder es erfolgt hypothekarische Eintragung zur ersten Stelle. Die Ziegelindustrie muß sich ganz andere Zahlungsweisen gefallen lassen und Verluste sind bei aller Vorsicht nicht zu umgehen. Soweit Lippe in Frage kommt, soll festgestellt werden, daß die Steinpreise infolge Lohnerhöhung von RM. 38.—, auf RM. 40.—, für das Tausend. Stück, also um rund 5 % gestiegen sind und daß von der Lippischen Ziegelvereinigung bei dem lebhaften Frühjahrsgeschäft Konjunkturpreise, die leicht 6—8 RM. für je Tausend höher gelegen hätten, nicht verlangt und demzufolge auch von außenstehenden Betrieben nicht gefordert werden konnten. Man ging hierbei von der Ansicht aus, daß nach Abschluß eines auf längere Zeit laufenden Lohntarifes die Verkaufspreise möglichst ebenso lange konstant gehalten werden mußten, womit jedem Bauherrn und Unternehmer nur gedient sein konnte. Ob das von genannter Vereinigung ein Fehler war und ob es nicht doch richtiger gewesen wäre, man hätte das Frühjahrs- und Vorsommergeschäft ausgenutzt, um bei einem Konjunkturrückgang Nachlässe gewähren zu können, mag dahingestellt sein. Gesund ist aber, wenn die Ziegelindustrie einen Preis hält, der möglichst beständig ist, der ihr Fortbestehen sichert und nur von den höher oder niedriger werdenden Herstellungskosten beeinflußt wird. Wird diesen gewiß verständigen Grundsätzen von irgendwelchen maßgebenden Stellen entgegengearbeitet, so werden natürlich wieder Angebot und Nachfrage den Verkaufspreis allein regeln, stark schwankende Preise also herbeiführen müssen. Wenn man berücksichtigt, daß die Mauersteine für einen Neubau etwa 8 % der Bausumme betragen, so gehört viel Unverfrorenheit oder Unwissenheit dazu, von Verhinderung des ganzen Bauprogramms zu sprechen. Zweck dieser sinnlosen Hetzartikel ist, von anderen, sich aus den obwaltenden Verhältnissen ergebenden, viel mehr ins Gewicht fallenden Baupreisverteuerungen abzulenken. Das Bauen ist fraglos viel teurer geworden; die Ziegelsteine indessen tragen hierzu sicher nicht so wesentlich bei, daß, wie behauptet wird, das Bauprogramm verhindert werden könnte.

W.

— **Die Landtagsvorlage 108 zurückgezogen.** Die Landtagsvorlage 108, durch die bekanntlich künftig auch Jagden an Sonntagen gestattet sein sollten und die sowohl in kirchlichen Kreisen wie auch im Landtag bei der 1. Lesung lebhaftem Widerspruch begegnete, sodaß an ihrer Ablehnung kein Zweifel bestand, ist nunmehr vom Landespräsidium zurückgezogen worden.

— **Neue Landtagsvorlagen.** Dem Landtag sind die Vorlagen 111 und 112 zugegangen. Vorlage 111 ist ein Gesetzentwurf über die Dienstverhältnisse der mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Urkundsbeamten der Geschäftsstelle betrauten Beamten, und Vorlage 112 ein Abänderungsgesetz zum Gesetz über das Vorkaufsrecht des Landes und der Gemeinden bei Grundstücksübertragungen vom 28. Juli 1919 in seiner Fassung vom 20. Januar 1927.

— **Ankauf des Hotel „Fürstenhof" in Bad Salzuflen durch den Staat.** Das Landespräsidium hat dem Landtag ein Schreiben zugehen lassen, in dem dem Landtag der Ankauf des Hotels „Fürstenhof" in Bad Salzuflen unter für das Land nicht ungünstigen Bedingungen vorgeschlagen wird. Der Kaufpreis würde 515 000 RM. betragen. Der Hauptausschuß des Landtags wird heute nachmittag eine Besichtigung des Hotels vornehmen.

— **Zur 3. Tagung des Schwurgerichts,** die, wie bereits mitgeteilt, am Montag, den 14. November 1927 beginnt, sind als Geschworene ausgelost: 1. der Fabrikarbeiter Heinrich Frodermann in Heidenoldendorf, 2. der Landwirt Wilhelm Niedernolte in Unterwülften, 3. der Landwirt Fritz Riele in Hörstmar, 4. der Fabrikarbeiter Wilhelm Büschemann in Helden, 5. der Landwirt Friedrich Lüttermann in Hornoldendorf und 6. der Arbeiter Ludwig Siek in Lage. Den Vorsitz führen abwechselnd Landgerichtspräsident Winkelsesser und die Landgerichtsdirektoren Berghahn und Ostmann.

— **Zum Preis-Kreuzworträtsel** teilen wir auf verschiedene Anfragen mit, daß die infolge eines technischen Fehlers undeutlich gebliebene Nummer 46 (Senkrecht) einen Kavalleristen bezeichnet. Die Nr. 89 in dem Schema muß gestrichen werden.

— **Gebrauchsmusterschutz** erhielt vom Reichspatentamt Herr Fritz Wedeking in Wöbbel bei Schieder unter Nr. 1 003 356, Klasse 8d auf eine Zangenklammer mit verschiebbarem Gummiring, sowie Bohrloch und Haken zur Befestigung an Wäscheleinen oder Drahtseilen. Herr Wedeking will die praktische Verwertung der Erfindung nicht selber durchführen, sondern das Gebrauchsmuster zwecks Ausnutzung weitergeben.

— **Lippischer Verkehrsverband „Teutoburger Wald" e. V., Sitz Detmold.** Es sei nochmals an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die erste Hauptversammlung des Lippischen Verkehrsverbandes am Mittwoch, dem 9. Nov., nachmittags 3½ Uhr, im Rathaussaale in Horn stattfindet. Bei dem außerordentlich großen Interesse, welches der Verkehrsbewegung in Lippe in den letzten Jahren entgegengebracht wird, ist ein zahlreicher Besuch dieser Tagung zu erwarten. Außer den Mitgliedern sind auch sonstige besonders am lippischen Fremdenverkehr interessierte Personen eingeladen. Eine Stunde vorher tagt der Wald- und Wegeausschuß daselbst, um die Frage der neuen Wanderkarte zu besprechen.

— **Kirchliches.** Der Pastor Thelemann in Silixen tritt zum 1. Januar 1928 in den Ruhestand. Die Pfarrstelle in Silixen wird durch Wahl des Kirchenvorstandes wieder zu besetzen sein.

Ausschußanträge im Landtag

Die Zustände bei der Lippischen Holzverkohlung G. m. b. H. in Schieder

Sitzung vom Montag, 7. Nov. 1927, nachmittags.

Anwesend sind 19 Abgeordnete. Es fehlen die Abgeordneten Fassemeier und Frl. Lilien.

Am Regierungstisch das Mitglied des Landespräsidiums Geise, später auch Ober-Reg.-Rat Hesse.

Präsident Meier teilt bei Beginn der Sitzung mehrere neue Eingänge mit. Von der Stadtverordnetenversammlung in Bad Salzuflen ist ein Schreiben, betr. Aenderung des Polizeivollzugsgesetzes eingegangen, vom Verwaltungsamt Detmold ein Schreiben, betr. die Gemeindeverfassung, aus Schwalenberg ein Schreiben eines Einwohners, betr. Grundstückskauf, aus Brakelsiek ein Schreiben zahlreicher Interessenten, die sich gegen die Ablösung der Fossilienberechtigung wenden, desgleichen aus Elbrinxen, und schließlich eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion, betr. Verteilung der Mietzinssteuerdarlehen. Die Beantwortung dieser Anfrage soll demnächst erfolgen. Die übrigen Eingänge werden dem Hauptausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anträge des Hauptausschusses.

Zum Schreiben der Lippischen Handelsgenossenschaft für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsstoffe in Lage vom 16. September, betr. Beschaffung von Saatgut für die Frostgeschädigten in der Senne schlägt der Ausschuß vor, das Schreiben durch die Besprechung im Ausschuß für erledigt zu erklären. Es handelte sich dabei bekanntlich darum, daß die Handelsgenossenschaft gegen die Art der Vergebung der Saatgetreidelieferung für die Frostgeschädigten durch die Lippische Landwirtschaftskammer beim Landtag Einspruch erhoben hatte. Es war von der Handelsgenossenschaft bemängelt worden, daß die Landwirtschaftskammer als in diesem Falle unmittelbar vom Staate mit der Durchführung einer wichtigen Maßnahme beauftragte Stelle kurzerhand mit der Lieferung des Saatgutes die Lippische Saatbau- und Grünlandgenossenschaft beauftragt hatte, ohne zuvor von den sonstigen mit dem Getreidehandel maßgebend beschäftigten Stellen Angebote einzuholen. Die Regierung (Wirtschaftsabteilung) hat nach der ersten Verhandlung im Hauptausschuß die Landwirtschaftskammer zu einer Aeußerung aufgefordert, worauf diese in einem ausführlichen Schreiben dargelegt hat, daß angesichts der Kürze der Zeit überhaupt nicht die Möglichkeit bestand, die lippischen Firmen zur Lieferung von Saatroggen für die Senne heranzuziehen. Außerdem sei in Lippe Saatroggen in geeigneter Qualität nicht vorhanden gewesen. Der lippische Handel hätte entweder den Saatroggen aus denselben Quellen schöpfen müssen wie die Landwirtschaftskammer oder aber er hätte die Kammer über die Provenienz des Sandbodens mit falschen Angeboten hinwegtäuschen müssen. Bei der Beschaffung des Saatroggens sollte für alle Beteiligten kein nennenswerter Gewinn herausspringen. Das sei aber nur durch eine scharfe Kontrolle möglich gewesen, die sich der Handel sicher nicht hätte gefallen lassen, während es der Landwirtschaftskammer bei der Saatbau- und Grünlandgenossenschaft möglich gewesen sei. Unerkannte 1. Absaat Petkuser Saatroggen hätte der Handel ganz bestimmt nicht billiger, sondern teurer geliefert.

Abg. Müller betont, es wäre wohl besser gewesen, wenn man den Handel hätte mit konkurrieren lassen, und bittet, in Zukunft so zu verfahren.

Abg. Köster erklärt sich prinzipiell dagegen, daß Aufträge nach auswärts vergeben werden. Mindestens sollten in allen Fällen, wo die Beschaffung in Lippe möglich sei, lippische Firmen herangezogen werden. Natürlich könne das Land aber nicht geringwertigere lippische Angebote bevorzugen gegenüber besseren auswärtigen.

Der Ausschußantrag wird angenommen.

Ein Schreiben des Gemeindevorstandes in Holzhausen bei Horn, betr. Herabsetzung des Pachtpreises für die von der Domänenverwaltung gepachteten Ländereien findet durch die inzwischen getroffenen Maßnahmen seine Erledigung. Darnach ist bereits eine Herabsetzung des Pachtpreises eingetreten.

Sodann beantragt der Ausschuß, dem Vorschlage des Landespräsidiums, betr.

Schaffung eines Fonds für Leistungszulagen an Landesbankbeamte

zuzustimmen. Der Berichterstatter, Abg. Müller, führt aus, daß solche Fonds in Preußen und in einigen anderen Ländern geschaffen sind. Die Meinungen im Hauptausschuß waren geteilt. Es wird vorgeschlagen, die Regelung zunächst für ein Jahr einzuführen, und zwar soll der Fonds aus den Ueberschüssen der Landesbank und der Landesspar- und Leihekasse aus dem Jahre 1926 gebildet werden.

Abg. Koch vermag dem Vorschlag des Landespräsidiums aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zuzustimmen. Wenn eine solche Regelung getroffen werde, müßte sie auf alle Beamte Anwendung finden.

Abg. Kuhlemeier erklärt, daß auch er dem Antrage nicht zustimmen könne, weil durch die Annahme des Beschlusses ein Präzedenzfall geschaffen werde, der weitere Konsequenzen nach sich ziehen müsse, weil ferner bei der Eingruppierung die Bankbeamten wegen ihrer besonderen Verantwortlichkeit eine Gruppe höher eingestuft seien als die übrigen Beamten und weil es sich nicht um Heraushebung von Stellen, sondern um persönliche Zuwendungen handle, wodurch Unzufriedenheit unter den nicht bedachten Beamten und Angestellten entstehen müsse. weil ferner auch die persönlichen Zuwendungen zum weitaus größten Teile den höheren Beamten zufallen würden, die von der Not der Beamten am wenigsten betroffen würden, und weil schließlich die Berufung auf die bei anderen Banken beschäftigten Personen im allgemeinen nicht zutreffe, da es sich dort in den meisten Fällen um aufgrund eines freien Dienstvertrages beschäftigte, nicht ruhegehaltsfähige Angestellte handele. Auch die Abgg. Scholz und Linne erklären, daß sie dem Antrag nicht zustimmen könnten. Der Antrag wird schließlich gegen 8 Stimmen angenommen.

Zur Beratung steht nunmehr das Schreiben des Landespräsidiums, betr.

die Holzverkohlungsindustrie in Schieder.

Der Ausschuß beantragt, die Vorlage anzunehmen. Vom Berichterstatter, Abg. Müller, wird ausgeführt, daß die am Donnerstag voriger Woche stattgefundene Besichtigung des Werkes die Befürchtungen, die die buchmäßigen und schriftlichen Darstellungen schon hervorgerufen hatten, noch übertroffen habe. Es müsse offen zugegeben werden, daß die Fehler in der Leitung und Kontrolle des Werkes fast bis in die Friedenszeit zurückzureichen scheinen, daß besonders kraß aber die Inflation und die viel zu günstige Bewertung in der Goldbilanz gewirkt haben. Eine ordnungsmäßige, nach kaufmännischen Begriffen genügende Buchhaltung hat trotz der alljährlichen Nachprüfung der Bilanz durch einen beeidigten Bücherrevisor nicht bestanden, und es ist schon aus diesem Grunde außerordentlich schwierig, eine klare Uebersicht zu geben. Der Staat ist bisher als der einzige Rohstofflieferant und Hauptinteressent — es wird dort das zu halbwegs gleichen Preisen auf dem Markt wegen der Schwierigkeiten der Transportverhältnisse nicht abzusetzende Buchenholz der staatlichen Waldungen des betr. Bezirks verkohlt, und die Produkte ohne weitere Verkaufsspesen an zwei Abnehmer abgesetzt — mit etwa 35 Proz. des Kapitals beteiligt gewesen, die übrigen 65 Prozent waren in der Hand von drei Gesellschaftern. Die ausgewiesenen, aber, wie schon gesagt, kaum ernsthaft als richtig zu bezeichnenden Ergebnisse waren im Frieden noch einigermaßen zufriedenstellend, in der Inflation erklärlicherweise unter offenbaren Substanzverlusten irreführend und nach der viel zu hohen Goldbilanz ständig steigende Verluste. Im Hauptausschuß wurde zunächst der Vorschlag durchgesprochen, das Werk an einen privaten Käufer abzustoßen, wenn dieser sich verpflichten würde, es als Verkohlung im Interesse der Forstverwaltung fortzuführen. Die möglichen Gebote würden aber aller Voraussicht nach so niedrig sein, daß sie einem Konkurserlös gleichzuschätzen wären. Die Bemühungen in dieser Hinsicht sind bisher auch fehlgeschlagen. Die große Frage ist infolgedessen: Was würde der Staat verlieren, wenn er das Werk liquidierte oder gar in Konkurs geraten ließe und was wird aller Voraussicht nach das Ergebnis bei der Annahme der vorgeschlagenen Fortführung sein? Es bestand im Ausschuß kein Zweifel darüber, daß das Werk stillzulegen sein würde, wenn die 15—18 000 Raummeter Brennholz, auf den freien Mark geworfen, nicht einen Preisdruck und demnach jährliche Mindereinnahmen der Forstverwaltung von 25—35 000 RM. verursachen würden. Die diesbezüglichen Nachrechnungen und Ueberprüfungen führten dazu, daß die große Mehrheit des Hauptausschusses schließlich doch glaubte, das Werk fortzuführen. wenn radikale Sparmaßnahmen nach der bereits erfolgten Entlassung des bisherigen Geschäftsführers durchgeführt werden, mit denen bereits begonnen worden ist. Durchzuführende Reparaturen und einige Neuanschaffungen in Höhe von etwa 30 000 RM. werden erforderlich sein, außer der Glattstellung sämtlicher vorhandener Schulden, wofür etwa 40 000 RM. benötigt werden. Weitere 10 000 RM. müssen als flüssiges Betriebskapital eingelegt werden. Die Bilanz muß rücksichtslos zusammengestrichen werden, so daß das Land seine bisherige Beteiligung, sein Darlehn vom Jahre 1925 in Höhe von 70 000 RM. sowie die Landesbank etwa 75 Proz. einer gegebenen Hypothek verliert, wogegen diese mit 5 000 RM., das Land mit 15 000 RM., das neue Stammkapital von zusammen 20 000 RM. besitzen würden, sodaß der Totalverlust ein'schließlich der Zinsen bei verlustloser Fortführung des Werkes sich auf ca. 140 000 RM. belaufen dürfte, die erst verdient werden müssen, ehe die abgefundenen zwei Gesellschafter einen Anspruch auf eine ihnen zugestandene Gesamtforderung von höchstens 8 750 RM. erheben könnten. Landespräsidium und Hauptausschuß haben einstimmig folgende grundsätzliche Forderungen aufgestellt, die für den Fall der Bewilligung der angeforderten 80 000 Reichsmark als unbedingt notwendig bezeichnet werden:

1. Erhebliche Ersparnisse an Kohlen müssen erzielt werden. Dazu ist die eingehende Fachberatung eines ersten Ingenieurs des Kesselhauses und der Wärmewirtschaft notwendig.
2. Die Reparaturen sind planmäßig in Etappen vorzunehmen, und es ist durch Monatsbilanzen auf Grund der durch einen kaufmänn'schen Sachverständigen im Auftrage des Hauptausschusses nachzuprüfenden neu eingerichteten Buchhaltung nachzuweisen, daß die neuen Ergebnisse die ratenweise Verausgabung der weiteren Reparaturmittel und die Fortführung des Werkes rechtfertigen.
3. Ergibt sich nicht beim nächsten Jahresabschluß per 30. 6. 28 zum mindesten ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben, die eine normale, bankübliche Verzinsung für die vom Lande hinzugebenden Mittel von 80 000 RM. und normale Abschreibungen enthalten sollen, so sind die Bemühungen um eine anderweitige Unterbringung der überschüssigen Brennholzmengen und eine Ablösung des dann in verkaufsmäßigem Zustande befindlichen Werkes erneut aufzunehmen.
4. Das Landespräsidium wird in Zukunft durch seine Aufsichtspersonen oder durch hinzuzuziehende Fachleute Betriebsführung und Buchführung der staatlichen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe, an denen der Staat beteiligt ist, ein- bis zweimal jährlich nachprüfen lassen, damit Vorkommnisse dieser Art ausgeschlossen bleiben.

Der Hauptausschuß ist sich seiner Verantwortung vollkommen bewußt, wenn er dem Landtage empfiehlt, den Maßnahmen, die das Landespräsidium vorschlägt, zuzustimmen, und er tut dies im Vertrauen auf die Erklärungen und Berechnungen des Herrn Oberlandforstmeisters und des derzeitigen Betriebsleiters, der bereits längere Monate auf dem Werk tätig ist. Beide glauben bestimmt, nach Durchführung der Reparaturen und Neuanschaffungen und bei Beobachtung schärfster Sparsamkeit in jeder Beziehung Ausgaben und Einnahmen in Zukunft in Einklang bringen zu können.

Für die Fraktion der Volkspartei fügt der Berichterstatter hinzu, daß es auch ihr nicht leicht geworden sei, der Vorlage zuzustimmen, sie sage sich aber, daß der Versuch im Interesse der Forstverwaltung und im Interesse des Staates gemacht werden müsse, damit das Werk zunächst überhaupt einen leistungsfähigen Zustand bekommt, sonst würde ein Kaufangebot nicht zu erreichen sein. Die Fraktion hoffe, daß durch die vorgeschlagenen Maßnahmen die Fortführung des Betriebes unter schärfster Kontrolle und größter Sparsamkeit zu erreichen sei. Eine gewisse Verantwortung habe auch die Forstverwaltung übernommen, durch ständige Beobachtung dafür zu sorgen, daß weitere Verluste für den Staat nicht eintreten.

Im Anschluß an den Bericht des Hauptausschusses entwickelt sich eine lange Aussprache, in der zunächst Abg. Koch erklärt, daß er nicht das Vertrauen habe, daß mit dem Zuschuß von 80 000 RM. eine wirkliche Sanierung erfolgen könne. Er sehe sich daher außerstande, der Vorlage zuzustimmen. Abg. Scholz spricht von „Lotterwirtschaft" und mißt auch den maßgebenden Behörden eine Schuld an den eingetretenen Verhältnissen bei. Abg. Kuhlemeier will für den Antrag stimmen, weil er sich davon überzeugt habe, daß der Verlust für den Staat, wenn das Werk in Liquidation gehe, noch größer sei. Abg. Johanning bemängelt, daß bei dieser wichtigen Sache der Sachberater, Oberlandforstmeister Reier, nicht zugegen ist und erklärt, daß auch er nicht für den Antrag stimmen könne. Mitglied des Landespräsidiums Geise erklärt, es sei nicht möglich gewesen, in die Interna des Betriebes hineinzuschauen, da es sich nicht um einen Staatsbetrieb gehandelt habe. Die gemachten Fehler sollten gewiß nicht entschuldigt werden, für die Zukunft würden sie sich nicht wieder ereignen. Präsident Meier teilt sodann mit, daß der Oberlandforstmeister in der gleichen Angelegenheit auswärts weile und nicht gewußt habe, daß diese Sache heute im Landtag zur Sprache kommen werde. Die Debatte geht noch geraume Zeit weiter. Der Antrag wird schließlich gegen die Stimmen der Deutschnationalen und die des Abg. Koch angenommen.

Hierauf wird die Vorlage 110 (Abänderungsgesetz zum Gesetz über den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes) in 2. und 3. Lesung angenommen.

Ein Schreiben des Landespräsidiums, betr. Aufwertung der Sparguthaben, wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Es handelt sich hierbei um Erklärungen des Landespräsidiums zu den seinerzeit angenommenen Anträgen der Abgeordneten Fassemeier, Koch und Kuhlmann. In der Debatte kommt zum Ausdruck, daß auch der Landtag von der Ungerechtigkeit des sog. Wilhelmshavener Systems überzeugt ist, daß aber leider die Sparkassen nicht gezwungen werden könnten, ein anderes Verfahren anzuwenden. Die Härten seien auf reichsgesetzlichem Gebiete zu suchen, nicht etwa in der Landesgesetzgebung.

Der Landtag hatte vor einiger Zeit eine einmalige Beihilfe für die Beamten beschlossen. Der Beamtenbund hatte gewünscht, diese Beihilfe auch für die verwitweten Beamten und die ledigen Beamten in gewissen Fällen auszudehnen. Der Ausschuß hatte sich auf Vorschlag der Regierung dahin ausgesprochen, daß den verwitweten Beamten, soweit sie einen eigenen Haushalt führen, die Beihilfe von 20 RM. gegeben werden soll und den ledigen Beamten, wenn sie nachweisen, daß sie Familienangehörige unterstützen.

Abg. Scholz beantragt, den Staatsarbeitern genau die gleiche Beihilfe zu gewähren. Dem wird entgegengehalten, daß das nicht möglich sei, da die Verhältnisse andere seien. Nach kurzer Aussprache wird die Sache dem Hauptausschuß überwiesen, damit er dem Landtag einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten soll. Der vorliegende Ausschußantrag wird angenommen.

Es folgen nun noch einige

Anträge des Gesuchsausschusses.

Das Schreiben mehrerer Einwohner aus Waddenhausen, betr. Einteilung der Trichinenschaubezirke, das bereits einmal den Landtag beschäftigt hatte, damals aber dem Ausschuß zurückgegeben worden war, gelangt nochmals zur Beratung. Der Ausschuß schlägt vor, die Beschwerde abzulehnen und die Regierung zu ersuchen, die unteren Verwaltungsbehörden anzuweisen, daß die Einteilung der Trichinenschaubezirke und Bestellung der Trichinenbeschauer stets im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung erfolgt. Zu einem Schreiben des Landespräsidiums, betr. Rentnerfürsorge, wird beschlossen, das Landespräsidium zu ersuchen, baldmöglichst in eine Prüfung der Unterstützungssätze zum Zwecke einer angemessenen Erhöhung einzutreten. Das Gesuch des Kriegsbeschädigten Herm. Kroll in Detmold, betr. Entlassung seines Sohnes aus der Fürsorgeerziehung in Eben-Ezer mußte abgelehnt werden, da ärztliche Bedenken gegen die Entlassung vorgebracht wurden. Der Landtag beschließt antragsgemäß. Die Eingabe des Ziegelmeisters Pohl in Osterhagen, betr. Freimachung seines Hauses in Matorf, wird dem Landespräsidium überwiesen.

Hierauf vertagt sich der Landtag auf Mittwoch vormittag ½10 Uhr. (Tagesordnung: Erledigung der nochmals dem Ausschuß überwiesenen Paragraphen der Gemeindeverfassung.) Schluß ½7 Uhr.


Pfirsichzarten Teint mit NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Rötе.

Busch, Herrn Oberlehrer Röhr als Vorsitzenden des Fachausschusses für Leibesübungen, Herrn Kreisarzt Dr. Frentzel, mehrere Offiziere des hiesigen Ausbildungsbataillons und Abordnungen verschiedener Detmolder Vereine. Die sportlichen, gesanglichen und musikalischen Vorführungen ernteten starken Beifall. Den Abschluß des Tages bildete ein Tanzkränzchen, das die Anhänger und Freunde des Vereins noch mehrere Stunden in schönster Harmonie beisammenhielt.

— **Vom ersten Detmolder Symphonie-Konzert.** In der Sonntagnummer war davon die Rede, daß in dem Symphoniekonzert vom 21. November der große Geiger Henri Marteau das „Klavierkonzert" von Beethoven spielen würde. Das war natürlich ein Schreibfehler. Er wird Beethovens Violinkonzert, op. 61, spielen.

— **Preiskegeln im „Odeon".** Auf der Doppelkegelbahn im „Odeon" findet von Mittwoch, dem 9. Nov., bis einschließlich Montag, dem 14. November, ein Preiskegeln statt, bei dem 6 Geldpreise im Werte von 100, 60, 40, 30, 20, und 10 RM. ausgekegelt werden. Außerdem kommen täglich Tagespreise zur Verteilung. Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer.

— **Landestheater.** Morgen, Mittwoch, wird zum letzten Male in der bereits bekannten Besetzung Sudermanns Schauspiel „Sodoms Ende" wiederholt. — Am Freitag kommt zum ersten Male in dieser Spielzeit Shakespeare mit seinem „Kaufmann von Venedig" zu Worte. Das Werk, das unter der Spielleitung von Hugo Klafft steht, der auch gleichzeitig den Shylock spielt, ist in den Hauptrollen wie folgt besetzt: Jessica — Trude Heß; Porzia — Rose Reimann; Nerissa — Lucie Kolms; Antonio — Josef Stein; Graziano — Willy Moll; Bassanio — Alfons Eckert. — Der Kinderwelt sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß die Bubengeschichte „Max und Moritz" am Sonnabend, dem 12. Nov., wiederholt wird. Der Vorverkauf für die Kindervorstellung beginnt am Mittwoch, vormittags 10 Uhr. Die Eintrittspreise betragen, wie bekannt, 10 Pfennig bis 1 Mark.

— **In den Landestheater-Lichtspielen** läuft ab heute die Verfilmung des bekannten Romans „Der Katzensteg" von Hermann Sudermann. Gerhard Lamprecht, der bekanntlich zu den begabtesten unserer jüngeren Regisseure zählt, hat in den Hauptrollen des Films talentierte Darsteller beschäftigt, aus denen er wieder ganz überraschende Leistungen herausgeholt hat. Die wichtigsten Rollen liegen in den Händen von Jack Trevor und Lissi Arna. Im übrigen war Lamprecht bemüht, dabei völlig tendenzfreien Film zu schaffen. — Dieses Filmwerk wurde in Würdigung ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualitäten von der dafür zuständigen Kommission unter dem Vorsitz Prof. Lampe für volksbildend erklärt.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Ab heute rollt der große, deutsche Studentenfilm „Der krasse Fuchs" nach dem weltbekannten Roman von Walter Bloem über die Leinwand. In ziemlich enger Anlehnung an den Roman haben Dr. J. Brand und Conrad Wiene einen Film geschaffen, der das „Naive" und „Sentimentale" in dieser Studentengeschichte glücklich vereint und uns zugleich das Milieu der „goldenen Academia" mit mehr Romantik als Naturtreue hervorzaubert. Die Darsteller Hanni Weisenborn, Elza Temary, Harry Hardt, Werner Pittschau sind alle glänzend, und besonders der naive Leibfuchs Hans Brausewetter wird die Herzen der Besucher im Sturme erobern. — Im zweiten Teil lernen wir die reizende Anny Ondrak kennen, die neben Karl Lammac die Hauptrolle spielt in dem Sensations-Kriminalfilm „Ausgerechnet Einbrecher". Der Film bringt eigenartige Situationen, in denen der junge Bildhauer Johny Lee als ungewollter Einbrecher beinahe das Leben eingebüßt hätte. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 7. Nov. Die am Sonnabend abend im Hotel Friedrichshöhe im Rahmen eines Gesellschaftsabends arrangierte Eröffnungsfeier ist geworden was sie sein sollte: vornehm und schlicht. Nach gemeinsamer Tafel in der neuerbauten, mit besonderem Geschmack hergerichteten Glasveranda gehörte die übrige Zeit löblichem Tun, und eh' man sich versah, war sie da, die harmonische und gemütvolle Stimmung. Es darf gesagt werden, daß für Veranstalter wie Gäste dieser Abend eine schöne Erinnerung zurücklassen wird. Bleibt noch zu wünschen, daß lebhafter Verkehr die mit so erheblichen Kosten verbundene Modernisierung dieses Hotels lohnt, zumal die Gaststätte durch ihre herrliche Lage eine lebhafte Anziehung ausübt.

Heiligenkirchen, 7. Nov. Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde, die Witwe Emilie Wendiggensen, Mutter d. Maschinenfabrikanten Wendiggensen, vollendete am Sonntag ihr 80. Lebensjahr. Wenn auch die Beschwerden des Alters an ihr nicht spurlos vorübergegangen sind, wenn Krankheit sie zeitweise ans Haus fesselt, so konnte sie doch ihren 80. Geburtstag in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische begehen. Die ganze Gemeinde nimmt innigen Anteil und spricht der hochbetagten Frau die herzlichsten Glückwünsche aus.

Hiddesen, 8. Nov. Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Schneidermeister Albert Husemann. Hierzu unsere besten Glückwünsche!

Bahlhausen, 7. Nov. Der Männergesangverein veranstaltet am nächsten Sonntag, 13. Nov., bei Gastwirt Brinkmann-Mosebeck ein Gesangs- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung mehrerer Nachbarvereine. Anschließend großer Festball. (Siehe Anzeige in den nächsten Tagen.

Bad Salzuflen

— **Ueber den Selbstmord eines Brandstifters,** der sich seiner Verantwortung durch Erhängen in

lauschten aufmerksam den Liedervorträgen des Vereins, der z. T. recht schwere Chöre von Beethoven, Joseph Hartmann-Stuntz, Max von Weinzierl usw. darbot. Unter der bewährten Leitung des Herrn Corsmeier, Lage, wurden alle Lieder stimmungsvoll und, von einigen Kleinigkeiten abgesehen, gesanglich einwandfrei vorgetragen. Zum ersten Male trat hierbei auch das Doppelquartett des Sulbacher Gesangvereins an die Oeffentlichkeit. Die Lieder, die es zum Vortrag brachte, fanden allseitig reichen Beifall. Als besonders gelungen sei der Chor „Hochzeitsreigen" von Fr. Wildt hier angeführt. Nicht unerwähnt seien auch die Konzertstücke, die die Pausen ausfüllten. Herr Haverzoh zeigte auf seinem Instrumente (Violine) Glanzleistungen, wofür er dann auch den gebührenden Beifall fand. Er wurde recht sinnvoll begleitet von Herrn Schlink, Lage. Bei fröhlichem Tanz blieb man dann noch vergnügt beisammen.

Hölserheide, 6. Nov. **Die glücklichen Gewinner.** Bei der 23. Verlosung in Schötmar hat die Glücksgöttin Fortuna diesmal auch unsere Gegend bedacht. So war Herr Landwirt Plaß, hierselbst, glücklicher Gewinner eines schönen Rindes. Je einen Bullen gewannen der Mühlenpächter Hermann Schnelle, Hünderssermühle, sowie der Knecht Fritz Borgmann, Uckermannsmühle.

Lage

— **Volksschule Lage.** Die Vorträge beginnen am 21. November. Professor Drude-Detmold spricht über das Thema: „Beruht die Astrologie auf Aberglauben oder ist sie eine Wissenschaft?"

— **Das Münchner Oktoberfest in Schröders Gesellschaftssaale** erfreute sich am Sonntag eines sehr guten Besuches. Zeitweise war der große Saal überfüllt. Ein Abend bei den Oberbayern bringt viel Freuden. Das volle Haus jubelte dem lustigen Völkchen zu. (Siehe auch Anzeige.)

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt den großen Weltschlager „Valencia, du schönste aller Rosen". Valencia! — Spanien — Palmen — Zitronen — Kastagnetten — „südliches Blut" — Sonne und nochmals Sonne — Stierkämpfe und stimmendes Meer, das alles liegt in diesem Namen! Valencia, die schöne Blumenverkäuferin, eine Frau von echtem spanischen Typ, deren edle Haltung, Profil usw. das Auge entzücken: Maria Dalbaicin. Ihre Gegenspielerin, die stille, feine Dorothea Wieck, mit beseelten Blauaugen noch nie so ausdrucksvoll wie hier. Dann ausgezeichnet charakterisiert: Oskar Marion, Jean Murat, Johannes Riemann. — Vorher das erschütternde Lebensbild „Die Achtgehnjährigen". Man muß selbst erleben, was der Regisseur Manfred Noa geschaffen hat.

— **Konzert.** Im Saale der Friedenseiche gab am Sonnabend der Frauenchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Großjohann, Detmold, sein Winterkonzert. Der aus etwa 50 Damen bestehende Chor verfügt über schönes, ausgeglichenes Stimmenmaterial, das in dem aus 11 Chören alter und neuer Chormeister ausgewählten Programm vortrefflich zur Geltung kam und den zahlreich erschienenen Zuhörern einen reinen Genuß bereitete. Als Solistin des Abends ließ die schon von früheren Konzerten her vorteilhaft bekannte Elsie Brüggen-Hamm ihren wohlklingenden, prächtig geschulten Alt hören und gab mit den 8 zum Vortrag gewählten Gesängen glänzende Beweise ihrer hervorragenden Vortragskunst. Als Begleiterin am Flügel versuchte sich in den ersten 5 Liedern erstmalig mit vielem Eifer und hellem Bemühen Frl. Lene Gröppel, Mitglied des Frauenchors, und gab dann mit drei kleinen Solovorträgen auf dem Konzertflügel einen erfreulichen Beweis ihrer pianistischen Begabung und der in der Klavierschule ihrer Lehrerin, Frau Bruns-Mandik in Detmold, erzielten guten Ausbildung.

Amt Lage

Pivitsheide, 6. Nov. In der letzten Mitgliederversammlung des Landwehrvereins wurde beschlossen, am Totensonntag eine Gedächtnisfeier um 4 Uhr nachmittags am Kriegerdenkmal abzuhalten. Der Verein tritt hierzu um 3¾ Uhr vor dem Vereinslokal (Barkemeier) an. Mütze, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Herr Pastor Kromer hat sich bereiterklärt, eine Ansprache zu halten. Die Bevölkerung wird hierzu herzlich eingeladen. Es kam ferner in der Versammlung zur Sprache, den Gesamtbeitritt des Vereins zur Sterbekasse des Lippischen Kriegerbundes zu veranlassen. Die Abstimmung soll endgültig in der nächsten Generalversammlung stattfinden.

Horn

— **Einen imposanten Fackelzug** veranstaltete die Gesellenvereinigung Horn auch in diesem Jahre an ihrem Stiftungsfeste am Sonntag. Unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle und den üblichen Begleitern mit Teerfackeln folgten die Gesellen der verschiedenen Handwerksberufe mit ihren selbstangefertigten und oft nicht ganz kunstlosen Fackeln. Die so entstandene Illumination gab dem Straßenbild in der Abendzeit ein festliches Gepräge und erfreute besonders die Schuljugend, die dem Zuge durch alle Straßen ihr Geleit gab. Anschließend fand die Feier des Stiftungsfestes im Vialonschen Saale statt, wo bis zur Morgenstunde zwischen Meister und Gesellen mit ihren Angehörigen eine fröhliche Stimmung herrschte und woraus zu schließen ist, daß auch am Alltage bei gemeinsamer Arbeit zwischen beiden ein gutes Verhältnis besteht.

— **Handwerkerbund.** Eine sehenswerte Ausstellung ist seit Freitag im Schaufenster der Buchhandlung und Druckerei August Koch, Mittelstraße, zu besichtigen. Anläßlich der Werbewoche des Deutschen Buchbinderverbandes zeigt Herr K. die Kunst des Buchbinders. Man sieht prächtige und wertvolle Bucheinbände mit reichgeschmücktem Goldschnitt, preisgekrönte Meisterarbeiten, die selten geworden sind. Beispielsweise wurden für einen einzigen Bucheinband über 50 Stempel für den Goldschmuck verwandt. Gerade die Tatsache, daß es sich um Handarbeit handelt, macht die Ausstellung sehenswert. Selbstverständlich fand auch der einfache und solide Bucheinband Berücksichtigung. Jeder Buchfreund wird an diesen Arbeiten seine Freude haben.

Amt Horn

Bad Meinberg, 7. Nov. **Der Männergesangverein „Eintracht"** hielt vor kurzem seine diesjährige Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verein sich auch im vergangenen Jahre stark entwickelt und unter seinem rührigen Chormeister, Herrn

Adressbuch Detmold 1928

WÜNSCHE

für die Aufnahme im Einwohneradressenverzeichnis (nach Straßen geordnet) werden baldigst erbeten.

Meyersche Hofbuchhandlung

Verlagsabteilung

Detmold. Paulinenstraße 14.

m. Reiße, viele neue Mitglieder in seinen Reihen aufgenommen. Die Vorstandswahl ergab die Wahl folgender Herren: Fr. Schulz 1. Vors., W. Scharnhorst 2. Vors., Fr. Günther Schriftführer, W. Jakobsmeier Kassierer u. A. Twesmann Bücherwart. Das Herbstkonzert mit Theateraufführungen soll am 27. Novbr. stattfinden, während das Weihnachtsfest des Vereins am 18. Dezember veranstaltet werden soll. Zum Schluß wurde noch das alljährlich stattfindende Kostümfest für den 11. Februar 1928 festgelegt.

Amt Brake

Brake, 7. Nov. **Feueralarm** weckte die Bewohner am Sonntag in den frühen Morgenstunden aus dem Schlaf. Es brannte das Wohnhaus des Landwirts Niedermeier. Trotz des schnellen Eingreifens der Einwohner und der Lemgoer Motorspritze wurde der Dachstuhl ein Raub der Flammen. Die Ermittlungen nach der Brandursache sind eingeleitet.

Wendlinghausen, 6. Nov. Der Brüdertag im Schlosse Wendlinghausen findet am Sonntag, dem 13. Nov., nachmittags 3 Uhr, statt. Thema: Jesus in den Psalmen. Es spricht Herr Vogelsang-Detmold. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Amt Sternberg-Barntrup

Vega, 6. Nov. **Hohes Alter.** Auch hier haben eine ganze Anzahl Einwohner das 80. Lebensjahr erreicht. Es sind dies: Friedrich Halgmann, Witwe Marie Meier (80 Jahre), Friedrich Strate, August Schwarze, Witwe Auguste Franzmeier (81 Jahre), Friedrich Uthmeier, Witwe Elisabeth Althof, Witwe Wilhelmine Schwarze (87 Jahre), Friedrich Altrogge (88 Jahre). Mögen ihnen auch noch weitere Jahre die beste Gesundheit beschieden sein.

Amt Varenholz

Varenholz, 5. Nov. Vor kurzer Zeit wurde durch den hiesigen Kirchenvorstand die Anschaffung von zwei neuen Stahlglocken für unsere Kirche beschlossen als Ersatz für die während des großen Krieges auf dem Altar des Vaterlandes geopferte Kirchenglocke. Soweit der erforderliche Betrag durch freiwillige Gaben nicht gedeckt wird, muß er durch eine Anleihe aufgebracht werden. Darum möge jeder, der in der Lage dazu ist, doch sein Scherflein beitragen. Einen ganz besonderen Dank würde der Kirchenvorstand sich noch dadurch erwerben, wenn er für die Anschaffung eines neuen Kirchengestühls sich einsetzen wollte, denn für alte und kränkliche Leute bedeutet es eine wahre Marter, in den alten und sehr unbequemen Kirchenstühlen die lange Zeit während des Gottesdienstes still zu sitzen. Vielleicht läßt diese Anregung den Wunsch Vieler auch noch zur Tat werden.

Nachbargebiete

Osnabrück, 7. Nov. **Gaunereien eines Gelehrten.** Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde über die Verfehlungen des in germanistischen Kreisen bekannten Dr. phil. Heinz Hungeland geurteilt, der wegen Erpressung angeklagt war. Dr. Hungerland war vor dem Kriege Dozent einer schwedischen Hochschule. Nach dem Krieg hatte er sich als Privatdozent und Archivleiter in Osnabrück niedergelassen. Er hatte ein Archiv für Volkskunde eingerichtet, das sich mit der Zeit als ein Privatunternehmen entpuppte und für das er auf alle mögliche Weise Gelder zu sammeln verstand. Man hat ihn auch fast bis zuletzt aus hiesigen Kreisen unterstützt, vermochte aber nicht, den Lauf der Dinge aufzuhalten. Zu der Verhandlung war er nicht erschienen, sondern war seit einigen Tagen in Amsterdam, von wo aus er mitteilte, daß er nicht erscheinen könne. Da der Staatsanwalt vermutete, daß Dr. Hungerland sich durch die Flucht einem Gerichtsverfahren entziehen wolle, erließ das Gericht einen Haftbefehl. Außer diesem Verfahren läuft noch ein weiteres gegen ihn. Man glaubt, daß H. die Vergehen unter dem Druck wirtschaftlicher Not begangen hat.

Ibbenbüren, 5. Nov. **Ein Mörder, der um Feuer bittet.** Hier trug sich in den späten Abendstunden in der Nähe der katholischen Schule am Schafberge eine schwere Bluttat zu. Als ein gewisser Riesenbeck aus Lebbe mit einigen Arbeitskollegen nach beendeter Schicht am Bahnbau Deynhausenschacht auf dem Heimwege war, wurde er nach einem kurzen Wortwechsel von einem 20jähr. angetrunkenen Arbeiter namens Hülsmann durch einen Messerstich mitten ins Herz derart verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Täter flüchtete. Doch konnte er noch in derselben Nacht unter etwas ungewöhnlichen Umständen verhaftet werden. Ein Landjäger, der von der Bluttat bereits Kenntnis hatte, traf auf der Provinzialstraße in Oberalstedde einen jungen Mann und wurde von ihm um Feuer für eine Zigarette gebeten. Dem kam der Beamte bereitwilligst nach. Als er dann den Fremdling arglos nach seinem Namen fragte, antwortete dieser treuherzig: „Hülsmann!" Damit war für den Beamten die Wahrscheinlichkeit gegeben, es mit dem Mörder zu tun zu haben. Er verhaftete den jungen Mann und hatte damit den wirklichen Mörder gefaßt.

Die Millionen des Stierkämpfers

Vom Stiefelputzer zum Nationalheros.

Alljährlich im Herbst beginnt in allen Staaten der mexikanischen Republik die Stierkampf-Saison. Auch diesmal sind wieder die ruhmgekrönten Matadore Spaniens zu einem mehrmonatigen Gastspiel in der Hauptstadt des Silberlandes erschienen, um Tausende und Abertausende als begeisterte Zuschauer ihres anmutig-blutigen Spiels in die Arena zu locken.

Mexikanische Meister des roten Tuches und der blitzenden Klinge messen wieder im Wettbewerb mit den spanischen Kanonen ihre Kräfte und zeigen, daß auch der Mexikaner des Talentes, einen rasenden Stier mit der ganzen lächelnd-blasierten Gleichgültigkeit eines quecksilbrigen Espaniolen zu töten, keineswegs ermangelt. Und das Volk, arm und reich, jubelt, Freund und Feind umarmen sich gerührt vor Stolz und Freude, wenn das gehörnte Schlachtopfer, den vergoldeten Degenknauf im Genick, mit dumpfem Todesröcheln schwerfällig zusammenbricht.

Nur wer die Begeisterung des Mexikaners für den Stierkampf kennt, kann die oft märchenhafte Karriere der Matadore begreifen, die, einmal zu Ruhm und Ansehen gelangt, bei jedem Kampf ein Vermögen verdienen. Ein Schulbeispiel dafür ist die romantische Laufbahn des mexikanischen Stierkampfkönigs Gaona, der — ebenso wie sein erfolgreicher Kollege Silveti — ein simpler Schuhputzer war, bevor ihn die Gunst der Massen und die Unternehmungslust eines gewieften Managers aus dem Dunkel einer ruhmlosen Stiefelputzer-Existenz zu den lichten Höhen der Popularität und des klingenden Erfolges emporhoben. —

Es war in Guanajuato, einer sonnigen Gebirgsstadt im Westen Mexikos, wo der damals zwanzigjährige Gaona barhäuptig, den Wichskasten über der Schulter, Tag für Tag durch die Straßen zog, um stiefelputzenderweise einige Silberlinge zu ergattern. Das Geschäft ging schlecht, denn die Konkurrenz war groß. Jeder Indianerbursche, der nichts gelernt hatte und keine Arbeit finden konnte, pumpte und bettelte sich ein paar Pesos zusammen, kaufte sich dafür die nötige „Geschäftseinrichtung" und wurde Stiefelputzer.

Wenn sie auch nicht viel verdienten, diese fixen, braunhäutigen „lustradores", soviel erübrigten sie doch, um Sonntags zum Stierkampf zu gehen. Da saßen sie denn auf der billigen, aber unangenehmen „Sonnenseite" der offenen Arena und gerieten schier aus dem Häuschen, wenn da unten ein junger Anfänger mit gut gespieltem Gleichmut um sein Leben kämpfte. Denn Anfänger waren es ja meistens, die sich hier in der kleinen Provinzstadt-Arena die ersten Sporen verdienen wollten.

Gaona sah aufmerksam zu, zwei Jahre lang. Dann meldete er sich eines Tages für einen der „Amateurkämpfe", die außerhalb der Saison, also im Sommer, stattfinden, und an denen sich jeder ohne weiteres beteiligen kann. Er trat in seinem einfachen weißen Trainingsanzug an, und die Leute riefen belustigt: „Mira no mas el pelado!" (Seht nur mal den Landstreicher!). Was dann kam, war jedoch verblüffend. Gaona, der wie im seinem Leben einen Degen in der Hand gehabt hatte, führte einen Stierkampf vor, mit dem er selbst in Madrid ehrenvoll hätte bestehen können. Er rührte sich fast nicht von der Stelle, ließ den Stier durch geschicktes Manövrieren mit dem roten Tuch immer wieder rechts und links an sich vorbeirasen und zeigte eine so überragende Kaltblütigkeit, daß das Publikum vor Begeisterung brüllte. Etwa zwanzig Minuten dauerte das Spiel mit dem Tode; dann hob Gaona plötzlich den Degen und machte durch einen raschen, wohlgezielten Genickstich dem aufregenden „Kampf" ein Ende.

Nun ging der Klamauk erst richtig los. Handtüchern, Mützen, Sombreros und andere Gegenstände flogen als Zeichen der Huldigung im hohen Bogen in die Arena, und Gaona wurde unter den Vivarufen der Zuschauer auf den Schultern seiner ehemaligen Berufsgenossen hinausgetragen.

Die Stiefelputzerlaufbahn war damit beendet; ein glänzender Aufstieg begann. Schon im folgenden Winter trat Gaona in Mexiko City vor zwanzigtausend Zuschauern auf. Seine Gage stieg mit der Beliebtheit und Popularität, die ihm seine geschickte, graziöse und tollkühne Kampfesweise als Matador schnell eintrug. Er hatte bald seine primitive indianische Herkunft vergessen, kaufte sich ein Automobil und ließ sich ein Bankkonto einrichten. Er, der so oft um lumpige zehn Centavos Schuhe mit Hochglanz versehen hatte, wußte die Macht und Bedeutung des Geldes sehr gut zu schätzen. Er vertat den schnöden Mammon nicht etwa, wie seine leichtsinnigen Kollegen aus der Arena, im Spiel und mit glutäugigen Frauen, sondern legte seine hohen Gagen gewinnbringend an. Er spekulierte an der Börse, kaufte Geschäftshäuser und Mietkasernen und zeigte auch als Kaufmann und Finanzier eine ganz außergewöhnliche Begabung.

Der Name Gaona war inzwischen berühmt geworden; heute ist er ein Begriff. Man kann in Mexiko nicht vom Stierkampf sprechen, ohne dabei an Gaona zu denken, und überall, wo sich der Meister zeigt und erkannt wird, gibt es sofort einen Menschenauflauf und eine allgemeine Verkehrsstockung. Der Mexikaner braucht eben seinen Volks- und Renommierhelden, in dessen Ruhm und Größe er sich sonnen kann. Gaona, der in Mexiko mindestens die gleiche Popularität genießt wie der Präsident der Republik, ist heute der Nationalheros des Aztekenlandes, und daran hat auch der Umstand nichts zu ändern vermocht, daß er sich vor einigen Jahren ins Privatleben zurückzog. Vielleicht hat ihn der Gedanke, es könnte doch eines Tages „schief" gehen, dazu bewogen, mit der Torerolaufbahn endgültig Schluß zu machen. Selbst die hohe Börse von dreißigtausend Pesos, die man ihm noch im vorigen Jahre für ein einmaliges Auftreten bot, konnte ihn nicht dazu bestimmen, noch einmal seine Kunst als Matador zu zeigen. Man kann ihm das ja auch schließlich nicht verdenken, denn ein aufgespießter Torero (und das Aufgespießtwerden kann immerhin selbst einem Gaona passieren) hat von seinem Ruhm und seinem Reichtum nicht mehr, als wenn er — — Stiefelputzer geblieben wäre.

Heinz Erich Platte.

Immergrüne Schutzhecken

sind praktisch und schön, wenn sie richtig angelegt sind. Verlangen Sie unverbindl. Vorschläge von

Gartenarchitekt Krüger, Bückeburg.

Amtsgemeinderatssitzung Detmold

In der Sitzung des Amtsgemeinderats Detmold am 28. Oktober erfolgte zunächst die Abnahme der Rechnung der Amtsgemeindekasse für das Rechnungsjahr 1925. Sodann erfolgte die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1926, die einen Fehlbetrag von 55 000 ℳ aufweist. Die Rechnung wurde der Regierung zur Nachprüfung überwiesen. Dem Ziegenzuchtverein, der durch Eingehen von 5 Zuchtböcken, für die Ersatz geschafft werden mußte, in eine finanzielle Notlage geraten ist, wurden 150 ℳ bewilligt. Ebenso wurde dem Ziegenzuchtverein Hddesen ein Zuschuß von 75 ℳ bewilligt. Die Gemeinde Heidenoldendorf ist in die Zwangslage versetzt worden, einer renitenten Familie, der die Wohnung zum 31. Oktober gekündigt ist, anderweit Unterkunft zu verschaffen, da die Familie nicht auf die Straße gesetzt werden kann. Zu diesem Zweck beschließt der Amtsgemeinderat den Ankauf eines Güterwagenkastens von der Reichsbahndirektion Hannover zur Herrichtung einer Notwohnung. Die Kosten betragen etwa 350 bis 450 ℳ. Diese Notwohnung soll in ähnlichen Fällen auch den anderen Gemeinden der Amtsgemeinde zur Verfügung stehen. Der Abschluß der Amtssparkasse Detmold für 1926 weist einen Gewinn von 6185 ℳ auf. Die Zahl der Sparbücher betrug 1926: 854 (1925: 501), die Einlagen 485 000 — (1925: 213 053 ℳ). Das durchschnittliche Sparguthaben beträgt 596 ℳ. Dann befaßte sich der Amtsgemeinderat wieder einmal mit der Gleisanlage der Straßenbahn in Heidenoldendorf beim Weiterbau der Straßenbahn nach Pivitsheide, da die Pesag wieder Abänderungsvorschläge gemacht hat. Der Amtsgemeinderat setzte nunmehr endgültig seine Bedingungen für diese Gleisanlage fest. Ferner stand auf der Tagesordnung die Uebernahme des Weges Detmold—Hiddesen über den Hiddeser Berg als Amtsgemeindestraße. Der Amtsgemeinderat ist hierzu bereit, wenn die Gemeinde Hiddesen den Weg zum Kommunalweg ausbaut und der Weg sich in einem guten Zustand befindet. Der Gemeinde wird anheimgegeben, bei der Regierung einen Zuschuß zu den entstehenden Kosten zu beantragen, da durch den Bau der Brücke am Zollhaus dieser Weg gesperrt war und der Weg über den Hiddeser Berg deshalb stark benutzt wurde und stark ausgefahren ist. Gefordert wird eine Verbreiterung und Neuschüttung. Ferner lag ein Antrag der Gemeinden Bad Meinberg und Oberschönhagen sowie von Interessenten vor für den Bau einer zweiten Straße von Bad Meinberg nach Fissenknick. Die Wegebaukommission kann hierzu nicht die Zustimmung geben und stellt fest, daß ein so großer Bedürfnis nicht vorliege, da schon ein Kommunalweg von Fissenknick nach Meinberg vorhanden ist. Außerdem erlaubt es die Finanzlage der Amtsgemeinde nicht, hier einen neuen Weg zu bauen, da noch dringendere Projekte vorliegen. Die Anwohner von Fissenknick wünschen aber den Ausbau des Weges, da der jetzige Kommunalweg nach Meinberg ein großer Umweg ist. Der Antrag wird nach längerer Debatte gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Ueber eine Wahlkreis-Vorstandssitzung der Deutschen Demokratischen Partei erhalten wir folgenden Bericht:

Am letzten Sonnabendnachmittag fand in Bielefeld eine Vorstandssitzung des Wahlkreisverbandes Westfalen-Nord der Demokratischen Partei statt. Die Versammlung war von allen Bezirken, zu denen auch Lippe gehört, beschickt; nicht vertreten waren zwei kleinere preußische Bezirke. Zunächst wurden die Berichte der einzelnen Bezirksvertreter erstattet. Aus ihnen war zu entnehmen, daß die Arbeit innerhalb der einzelnen Bezirke durch mancherlei Strömungen und verschiedene Auffassungen in den politischen Tagesfragen und gesetzgeberischen Maßnahmen des Reiches und der Länder gehemmt wird. Insbesondere wurde hervorgehoben, daß gewisse Sonderbestrebungen für die im kommenden Jahre stattfindenden Wahlen ihre Schatten vorauswerfen. Allgemein war man der Auffassung, daß die kommenden Reichstagswahlen, bei denen es sich um große grundsätzliche Auseinandersetzungen handeln wird, mit unerbittlicher Schärfe geführt werden dürften. Langsam heben sich bereits jetzt schon die Vorbereitungen der Parteien für diese Wahlen ab. Es wurde beschlossen, daß auch die Demokratische Partei ein Programm zusammenstelle, das zu erkennen gebe, wie sie in politischer und organisatorischer Hinsicht im nächsten Jahre, als dem letzten Jahre vor der Entscheidung, die Arbeit zu führen gedenke. Die Berichte der Bezirksvertreter betonten mit außerordentlichem Ernste die Forderung nach einer intensiven, weitumfassenden Werbearbeit für die Partei. Aus einigen Bezirken konnten erfreuliche Fortschritte nach dieser Richtung hin festgestellt und die Art und Weise dieser politischen Kleinarbeit zur Nacheiferung empfohlen werden. Die Richtlinien dieser Organisationsmaßnahmen, die vor einigen Wochen auf der Bad Elsener Tagung der Parteifunktionäre festgelegt wurden, sollen in allen Bezirken zur Durchführung kommen. Auch die Werbearbeit unter den Frauen ist vom Wahlkreisvorstand erneut aufgegriffen worden. In diesem Zusammenhang mag hingewiesen werden auf eine Veranstaltung, die am Dienstag, dem 8. d. M., abends 8 Uhr, in Bielefeld stattfindet, wo im Gasthof „Lindenhof", Nebelswall 8, Frau Dr. Ilse Reicke von Hüllen einen öffentlichen Vortrag halten wird über das Thema: „Die Frau von einst und das Ideal der Frau von heute". Alle Frauen der Demokratischen Partei, auch die des Bezirks Lippe, sind zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen. Vom Vorstand wurde weiter mitgeteilt, daß der frühere demokratische „Beobachter" mit dem 4. Nov. neu erschienen sei und von jetzt ab in veränderter und erweiterter Form wieder regelmäßig wöchentlich als demokratische Zeitung erscheinen würde. Den Ortsvereinen und Vertrauensleuten der Bezirke wird diese Zeitung direkt durch die Post zugestellt. Beschlossen wurde ferner, den diesjährigen Wahlkreisparteitag im Januar abzuhalten, und zwar diesmal in Recklinghausen. Die näheren Feststellungen darüber und das Programm des Parteitages werden demnächst veröffentlicht. Die anregend verlaufene Tagung konnte gegen 7½ Uhr vom Wahlkreisvorsitzenden Dr. Müller-Bielefeld mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Werbearbeit für die Partei in den einzelnen Bezirken geschlossen werden.

Nochmals Jungdeutscher Orden und Hugenberg. Von der Deutschnationalen Volkspartei Westfalen-Ost wird uns zu der am Sonntag veröffentlichten Mitteilung des Jungdeutschen Ordens geschrieben, daß eine gegen Herrn Hugenberg gerichtete Erklärung von einem Vertreter westfälischer Landbundmitglieder auf dem Herforder Landesparteitag nicht abgegeben worden sei, daß überhaupt der Name Hugenberg von diesem Vertreter gar nicht genannt wurde, sondern daß vielmehr die Unterzeichner dieser kleinen Entschließung auch noch nachträglich zum Ausdruck brachten, daß sie nicht im entferntesten daran dächten, der Deutschnationalen Volkspartei untreu zu werden. Die Ausführungen von Dr. Huchtermeyer habe die DNVP. nicht veröffentlicht, weil es sich um eine geschlossene Parteiveranstaltung handelte und die öffentliche Austragung von Meinungsverschiedenheiten im nationalen Lager nur Wasser für die Mühlen der Sozialdemokratie sei. „Wir müssen dem Jungdeutschen Orden, Großballei Braunschweig-Hannover", so heißt es in der parteiamtlichen Mitteilung zum Schluß, „die Verantwortung für seine Veröffentlichungen in der sozialdemokratischen und sonstigen Presse überlassen. Wir haben im deutschnationalen Interesse nichts zu verschweigen. Nachdem der Jungdo mit seinen Auslassungen an die Oeffentlichkeit getreten ist, haben der Abgeordnete Hugenberg wie auch die Deutschnationale Volkspartei keinen Grund mehr, ihrerseits zu den Angriffen des Jungdeutschen Ordens zu schweigen. Der stenographische Bericht der Rede von Dr. Hugenberg wird nunmehr in den nächsten Tagen der Presse ohne jede Kürzung übergeben werden."

Aus dem kirchlichen Leben

Eine theologische Schule in Elberfeld.

Im Rahmen der 2. Theologischen Woche, die der Reformierte Bund vom 18. bis 21. Oktober d. J. in Elberfeld veranstaltete, fand am Nachmittag des 18. Oktober eine Besprechung von Vertretern der reformierten Gemeinden statt, um über die von dem Moderamen des Reformierten Bundes vorgelegte Anregung der Gründung einer Theologischen Schule zu beraten.

Das Bedürfnis nach Gründung einer theologischen Schule wird von allen Seiten anerkannt. Es entspringt der Notwendigkeit, die von der Oberrealschule bzw. dem Realgymnasium kommenden Abiturienten, die Theologie studieren wollen, mit den alten Sprachen vertraut zu machen. Eine solche theologische Schule besteht seit 2 Jahrzehnten in Bethel bei Bielefeld. Pastor v. Bodelschwingh hat sie gegründet, um die Arbeit der theologischen Fakultäten an den staatlichen Universitäten zwar nicht zu ersetzen, wohl aber wirksam zu ergänzen. Es sollte eine Art freier theologischer Vorschule sein, die nicht etwa gegen die Landeskirche und gegen die bestehenden Universitäten, sondern lediglich für beide arbeitet. Bei dieser Zielsetzung sind im Laufe der zwei Jahrzehnte ihres Bestehens viele hundert Studenten durch die theologische Schule in Bethel gegangen, und die Schule hat einen solchen Aufschwung genommen, daß z. B. im letzten Sommersemester 228 Studierende dort weilten und, getragen von dem in den Bodelschwinghschen Anstalten wehenden Geiste, wieder ein fruchtbares Semester in der Gemeinschaft des Lehrens und Lernens erlebten. Gleichwohl mußten im vergangenen Semester noch über hundert Anmeldungen abgewiesen werden, ein Beweis für die Notwendigkeit der Einrichtung einer weiteren theologischen Schule.

Die nunmehr von dem Reformierten Bund geplante und von dem gesamtkirchlichen Interesse getragene Gründung einer theologischen Schule in Elberfeld, deren Grundsätze dem Reformierten Weltbunde bereits bei seiner Genfer Tagung im vorigen Jahre vorgelegen haben und von ihm gebilligt sind, bekommt ihre eigenartige und hochwertige Aufgabe dadurch, daß sie ausgeprägt reformierten Charakter tragen soll. Wenn die reformierten Gemeinden die Sache der theologischen Schule mit ihrem Herzen und mit ihren Mitteln zu tragen bereit sind, so werden sie selbst den allergrößten Gewinn davon haben.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Heute abend 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

— **Vaterländ. Frauenverein.** Donnerstag, 10. Nov., nachm. 3 Uhr: Nähen im Gesellschaftshaus.

Turnverein Heiligenkirchen. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Jungdeutscher Orden Barntrup. 9. Nov. 8½ Uhr: Dringender Bruderabend. Erscheinen ist Pflicht.

Brief-Kasten

Nr. 112. Die Forderung bleibt als Lohnforderung bestehen und nimmt damit eine bevorzugte Stelle ein.

Chinosol

wirkt ausgezeichnet gegen Schnupfen. Zu haben in allen Apotheken und Parfümerien.

3368.22

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Detmold.)

Berlin, 7. Nov. Die heutige Börse eröffnete zu den ersten Kursen in ausgesprochen schwacher Haltung. Der Grund hierfür war in der Veröffentlichung der Denkschrift des Reparationsagenten Parker Gilbert und der Antwort der deutschen Regierung zu suchen. Die ausländischen Zeitungen, besonders auch die amerikanischen, bezeichnen die deutsche Antwort als unbefriedigend und schließen sich der in der Denkschrift zum Ausdruck kommenden Auffassung des Reparationsagenten an. Auch das Communiqué des Stahlvereins enttäuschte, da es nichts über die Aussichten der Dividende sagt. Die Kursabschläge waren sehr erheblich, zumal das Publikum Käufer verkaufte und die Großbanken es an jeder Interventionstätigkeit fehlen ließen. Die führenden Werte hatten Kursverluste von 10 Proz. und darüber zu verzeichnen. Glanzstoff 28 Proz. schwächer. Nach den ersten Kursen blieb es weiter schwach und die Kurse gingen weiter zurück. Vorübergehend hatte es im Verlauf etwas widerstandsfähiger ausgesehen, doch das starke Angebot am Kassamarkt hielt die Börse unter Druck. Der Einheitsmarkt zeigte Kursrückgänge bis zu 16 %. Die Kassanotierungen der variablen Werte lagen bis zu 3 Proz. unter den zu gleicher Zeit im freien Verkehr genannten Kursen. Anleihen und Ausländer schwächer, aber ebenso wie Pfandbriefe auf der ermäßigten Basis relativ widerstandsfähig. Gegen die niedrigsten Kurse teilweise leicht erholt, schloß die Börse mit Abschlägen bis zu 15 Proz. gegen Anfang. Nachbörse ruhig, nach vorübergehender Erholung wieder nachgebend und gegen den Schluß nur wenig verändert.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. Nov. Im Anschluß an die Festigkeit der überseeischen Terminmärkte waren die erhändigen Cifforderungen für ausländisches Brotgetreide erhöht. Dies konnte sich hier aber nicht voll auswirken, da die zweite Hand weiter Abgabeluste bekundete. Vom Inland ist Weizen nicht mehr so reichlich wie am Schluß der Vorwoche offeriert und in den Forderungen etwa eine Mark fester gehalten. Die Mühlen bleiben aber infolge des anhaltend schlechten Weizenmehlgeschäftes zurückhaltend. Roggen ist von der Provinz ausreichend angeboten, aber gleichfalls in den Forderungen etwa eine Mark erhöht. Für gutes Material waren auch höhere Preise zu erzielen, während geringe Qualitäten wenig Beachtung finden. Am Weizenlieferungsmarkt kam das Geschäft sehr schwer in Gang. Die Preise waren leicht erhöht. Für Roggen machte sich wieder stärkere Deckungsfrage geltend, so daß alle Sichten höher eröffneten. Weizenmehl behielt bei unveränderten Mühlenforderungen schwieriges Geschäft. Roggenmehl war besser gefragt, die Mühlen klagen aber über Unrentabilität angesichts der gegenwärtigen Rohmaterialpreise. Hafer ist auf Basis der hiesigen Notierung reichlich angeboten, die Gebote liegen aber zumeist erheblich unter den Forderungen, so daß Abschlüsse nur in geringem Maße zustandekommen.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 7. Nov. Weizen: märkischer 239—242, Dez. 270—269, März 271¼, Mai 273¼, ruhig; Roggen: märkischer 231—235, Dez. 247¾—246¼, März 251¼—250¼, Mai 254, stetig; Gerste 220—263, matter; Hafer: märkischer 196—207, Dez. 219, Mai 227, ruhig; Mais, loko Berlin 191—193, ruhig; Weizenmehl 31—34,25, still; Roggenmehl 31,50—33,25 behauptet; Weizenkleie 14,50—14,75, stetig; Roggenkleie 11,75—15, stetig; Raps 338—345, behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 32—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 13,75—14,50; gelbe Lupinen 14,75—15,50; Rapskuchen 15,90—16,20; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 10,70—10,80; Sojaschrot 20—20,40; Kartoffelflocken 22,75—23.

Dortmund, 7. Nov. **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 766 Stück Großvieh, 428 Kälber, 78 Schafe, 3776 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—63, b) 58—61, c) 56—58, d) 54—56, e) 52—54, f) 48—51; Bullen: a) —, b) 55—57, c) 50—54, d) 43—49; Kühe: a) 54—57, b) 49—53, c) 38—48, d) 26—37; Färsen: a) 58—60, b) 52—57, c) 45—51, d) —; Kälber: a) —, b) 90—92, c) 75—89, d) 56—71; Schafe: a) —, b) 45—51, c) 40—45, d) 35—40; Schweine: a) 63—66, b) 63—66, c) 63—66, d) 60 bis 63, e) 57—60, f) 52—56, Sauen 50—56. Der Marktverlauf war bei: Großvieh mittel, Kälbern gut Schafen gut, Schweinen mittel.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Detmold (1592
Pal Metzentin, Detmold, Rosental 1



In Leopoldshöhe allein [illegible] mit

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Kronen-Drogerie O. Plaas; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41; Oerlinghausen: Drogerie C. Schlafke; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf; Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807,4

Empfehle mich als
Hausschlachter
August Wiesebrock
Pivitsheide 105

Dampfpflug geeignet Nähe Guben N.-L., Zuckerrübenproduktion 3 Millionen Hintermauerungs- und poröse Gewölbesteine, sucht
Arbeitskolonne
für Kampagne 1928
Evtl. Uebergabe der Produktion in Akkord. Meldungen an: (14466
Arthur Stadthaus, Charlottenburg
Uhlandstraße 197

Suche für sofort einen
Mann
zum Einschieben. Arbeit bis Februar. (14474
Heinrich Meier
Hochmemrich, b. Moers
Effenberger Str. 55

Suche für sofort eine
Dienstkolonne
S. Töpfer Nachf.
Oberntudorf
Post Salzkotten

Tüchtiger, lediger
Knecht
gesucht.
Scholpmeier
Heepen bei Bielefeld.

Junger Mann
19 Jahre, vertraut mit sämtl. Büroarbeit., sucht Stellung per sofort oder zum 1. Januar.
Schr. Off. u. Nr. 14462 an die Agentur d. Ztg. in Schötmar erbeten.

Möbelpolierer
stellt noch ein (14401
S. Seppmann
Lage i. L.

Junger
Schneidergehilfe
für sofort gesucht.
Simon Seige
Lohne

Suche sofort einen tüchtigen, ehrlichen
Schlachtergesellen
Fritz Dreghage
Brelenheide Nr. 84

Junger
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht.
Fritz Reddermann
Heiden b. Lage

Elektro-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann sofort oder später bei mir in die Lehre treten. (14449
Emil Oberschelp,
Barmtrup, Telephon 68

Elektromonteur
durchaus selbständig u. sauber arbeitend, stelle noch ein.
Möbelfabrik sucht erf.
Meister
für best. pol. Möbel. Akkord- u. Serienherstellung. Schr. Meldgn. u. Nr. 14415 a. d. Lpzg.

Fiat-Limousine
4/20 PS, Vierfitzer, wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 14454 an die Geschäftsst. der Lpzg.

Die altbekannte Buchbinderei, Papier-, Schreibwarenhandlung und Bilder-Einrahmungswerkstatt
Albert Camen
befindet sich nur noch
Detmold, Krumme Str. 4
neben „Westfälisches Haus" (11154

Landes-Konservatorium Leipzig
Bitte Prospekte verlangen

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 819 Detmold Theaterplatz

Die große Überraschung
Nur 3 Tage!
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
gelangt zur Vorführung
das fabelhafte, große Kunstwerk
Der Katzensteg
8 eindrucksvolle Akte
nach dem berühmten Roman von
Hermann Sudermann

Regie: Gerhard Lamprecht

Personen der Handlung:
Eberhard, Baron von Schranden Gust. Rodege
Botestan, sein Sohn . . . Jack Trevor
Pfarrer Götz . . . A. Behrens-Klausen
Helene, seine Tochter . . . Louise Woders
Morkel, Gräschulze . . . Rudolf Lettinger
Felix, sein Sohn . . . J. Mylong-Münz
Hackelberg, Sargtischler . . . Max Maximilian
Regine, seine Tochter . . . Lissi Arna
Landrat von Krotkelm . . . Franz Stein
Engelbert . . . Ekkehard Arendt

Hierzu das große Kultur-Filmwerk
Sport im Bild
Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau
Spielzeit: Dienstag, Donnerstag, u. Sonnabend abends 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 818 Detmold Lange Str. 74

Im Mittelpunkt des Interesses steht ab heute,
Dienstag bis einschließl. Donnerstag
das neueste deutsche Kunstwerk:
Der krasse Fuchs
Ein Studentenfilm von Jugend, Liebe und deutscher Poesie
in 6 hervorragenden Akten
nach dem bekannten Roman von
Walter Bloem

In den Hauptrollen:
Hanni Reinwald, Elza Temary, Clementine Pleßner, Harry Karbi, Hans Brausewetter, C. Viktor Plagge, Werner Pittschau, Ludw. Rex, Martin Wolfgang u. a.

. . . Junig schlingen sich die Ranken des Gelächters und man fühlt, erschüttert im Persiflieren, dem nichts Menschliches fremd ist, wie dicht das Leid dem Lachen folgt . . .

Eine große Sensation ist die Kriminalaffäre
Ausgerechnet Einbrecher!
6 spannende Akte
In der Titelrolle:
Anny Ondrak, Carl Lammac
Außerdem die neue aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 62 Fernr. 294

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Eine Meisterklasse für sich ist unser neuer Spielplan!
Der interessante Roman eines kleinen Lebensmädchens spiegelt sich wieder in dem neuesten deutschen Großfilm
Trude
die Sechzehnjährige
Ein Liebes- und Lebensbild
in 6 hervorragenden Akten

In den Hauptrollen:
Anny Ondrak, Olga Engl, Olga Tschechowa, Max Landa, Karl Platen, Ernst Rückert, Henry Bender, C. W. Plagge, E. Morgan
Hans Brausewetter u. Grete Graal
spielen die Hauptrollen als Hänsel und Gretel in dem modernen Märchenfilm aus unserer Zeit:
Der Sieg der Jugend
Eine Geschichte in 8 Kapiteln von Alfred Zeisler u. Viktor Abel
Ein Film von Abenteuern, seltsamen Erlebnissen und packender Romantik, wie sie sich auch in unserer nüchternen Zeit jedem enthüllt, der Augen hat zu sehen.
Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Ein herrliches Filmwerk aus dem Lande der schönsten Frauen, der wildesten Leidenschaften, der sonnigsten Lebensfreude
der in Spanien aufgenommene deutsche Filmschlager:
Valencia
du schönste aller Rosen . . .
nach dem bekannten Tanzschlager.
7 Akte voll Kunst u. Schönheit

In den Hauptrollen:
Maria Dalbaicin, Maria Fargescu, Dorothea Wieck, Jean Murat, Joh. Riemann, Oskar Marion.

Vorher das Großfilmwerk:
Die Achtzehnjährigen
Ein erschütterndes Lebensbild
in 6 Akten
mit den Hauptdarstellern:
Andree la Fayette, Evelin Holt, Ernst Deredes, Paul Otto, Siegfried Arno.
Hierzu die neue aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige
Unbetrauert durch das Lammes Blut.
Heute morgen 8½ Uhr holte der Herr nach schwerem Leiden meinen treuen Mann, unsern lieben Vater und Großvater, den
Oberlehrer a. D.
Hermann Rehme
nach vollendetem 72. Lebensjahre heim.
Dies zeigen tiefbetrübt an:
Frau Luise Rehme
geb. Sauerländer
Familie Hermann Rehme
Bad Salzuflen
Familie Wilhelm Rehme
Schötmar
Familie Karl Winter
Kassel
Familie Heinrich Rehme
Hessen b. Hamm i. W.
Familie Otto Rehme
Kohlstädt
Bad Salzuflen, 7. Nov. 1927
Karolinenstr. 1
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Nov., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Todesanzeige
Am 5. November entschlief im Pfarrhause Altenhagen unsere treue Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin
Frau Superintendent
Agathe Zeiß
geb. Nöller
im 76. Lebensjahre.
Pastor Alexander Zeiß
Schwalenberg
Helene Zeiß
Charlottenburg
Johanna Zeiß
Schwalenberg
Frau Martha Zeiß,
geb. Nöller zu Wendrup, Detmold
Direktor Dr. Walter Zeiß
Charlottenburg
Oberarzt Dr. Erich Zeiß
Merxhausen
u. Frau Elisabeth Zeiß
geb. Vial.
Schwalenberg, 5. Nov. 1927
Beerdigung: Mittwoch, 3½ Uhr, in Schwalenberg.

Todesanzeige
Am Sonnabendabend 6¼ Uhr verschied plötzlich infolge Gehirnschlages unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Witwe
Laura Gerke
geb. Brand
im Alter von 52 Jahren
Die trauernden Kinder
Pivitsheide V. H., 7. Nov. 1927
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir allen unsern
herzlichen Dank
aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Geschwister Schiller.
Heidenoldendorf, im Nov. 1927.

Lage Anzeigen-Annahme: Heidenschke Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzuges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.



beste Fabrikate in einfacher und eleganter Ausführung
Alexander Kemper
Bielefeld Gegr. 1876 Obarnstr. 6 u. 8.
Das führende Spezialgeschäft für Modewaren.

Mädchen
sauber und zuverlässig, für kl. besseren Haushalt zum 1. Dezember gesucht. (14376
Frau R. Schormann
Bielefeld
Hermannstraße 62 a

Für Wirtschaftsbetrieb d. Bad Salzuflen wird für sofort
jung. Mädchen
gesucht. Familienanschluß.
Schr. Ang. u. Nr. 8045 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Jung. Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten zum baldigsten Antritt oder 1. 12. bei vollständigem Familienanschluß gesucht.
Schr. Meld. u. 14446 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Kochschülerin neuen-stellen
sind frei zum 1. Jan. 1928 und 1. April 1928. Ausbildungszeit 1 Jahr Meldung mit Lebenslauf an die (14381
Heilanstalt
Lindenhaus
Brake i. L.

Für kl. Haush. wird sofort bzw. z. 15. Nov. ein ordentliches
Hausmädchen
welches auch koch. kann, gesucht.
Frau Fr. Poggenpohl
Herford
Lübbertorwall 8

Wegen Erkrankung d. jetzigen für sofort oder später ein
Jung. Mädchen
gesucht. (14459
Frau Kemper, Höntrup
Post Herrentrup

Für kleine, frauenlose Landwirtschaft wird einfache, saubere
Wirtschafterin
zu baldigem Antritt gesucht, welche sich vor keiner Arbeit scheut. Gefl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 14451 a. d. Lpzg.

Schöner heller
Raum
9×5.20, mit Einfahrt, in günstigst. Lage, sow. zwei bessere
möbl. Zimmer
mit Zentralheizung, davon eins mit 2 Betten, sofort zu vermieten.
Schr. Ang. u. Nr. 14472 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Ja. Beamter sucht auf sofort
möbl. Zimmer
Schr. Ang. u. Nr. 14460 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Für Buchhändler!
Der Laden Lange Str. 7 ist anderw. zu vermiet.
Ed. Begemann
Hornsche Straße 20

Beschlagnahmefreie
Wohnung
Küche, 2—3 Zimmer, von kl. ruh. Familie (3 Pers.) baldigst ges.
Schr. Off. u. Nr. 14463 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche eine
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Detmold. (Dringlichkeitsst.)
Schr. Ang. u. Nr. 14471 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Ein kleines gutgehendes
Geschäft
gleich welcher Branche, zu kaufen gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 14475 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Weckuhren
in allen Preislagen u. großer Auswahl, sow.
Küchenuhren
Regulatoren
und
Standuhren
empfiehlt
A. von der Linden
jetzt Lange Str. 60
gegr. 1868

Billige
Automobile
Brennabor, Sechssitzer, offen, 8/24 PS, in tadelloser Verfass., sehr geeignet f. Vermietzwecke,
Dürkopp!, 8/22 PS, in guter Verfass., geeignet zum Umbau als Lieferwagen
stehen spottbillig unter günstigen Zahlungsbedingungen z. Verkauf.
Opel-Automobile
Bernhard Greive jun.
Detmold, Lagesche Str.
Telephon 738

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14
(14150)

Ein schweres 5jähriges
Arbeitspferd
abzugeben. (14445
F. Brüggemann Nachfolger
Lemgo.

Landestheater
Mittwoch, 9. November
19.45 Uhr:
Sodoms Ende
Freitag, 11. November
19.45 Uhr:
Der Kaufmann von Venedig
Lustspiel von William Shakespeare

Hotel Friedenstal
Morgen Mittwoch:
Waffeltag
mit Künstlerkonzert.
Rechtschaffene Leute erh.
Darlehen
durch mich in jed. Höhe. Möbelbeleihung, Baugelder. Alles andere schriftlich od. persönlich. Schr. Off. u. Nr. 14455 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Kalender 1928
Deutscher Kalender 2.50
Bauernkalender . . 2.50
Alpenkalender . . . 2.—
Musikkalender . . . 2.—
Kunstkalender . . . 2.—
Literaturkalender . . 2.—
Kunst und Leben . . 2.—
Greifenkalender . . 2.—
Deutsches Land . . 2.50
Werke d. Meister a. Jahr des Herrn . 3.50
Sichern Sie sich zeitig einen Kalender!
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Hotel Odeon, Detmold.
Großes Preiskegeln
von Mittwoch, 9. d. Mts., bis einschließlich Montag, 14. d. Mts.
1. Preis 100 Mk., 2. Preis 60 Mk.,
3. „ 40 „ 4. „ 30 „
5. „ 20 „ 6. „ 10 „
Tagespreise:
Mittwoch bis Sonnabend 5 Mk. pro Bahn, Sonntag und Montag 7,50 Mk. pro Bahn.
Gekegelt wird auf „Alle Neune". Probekugel 10 Pfg., Satz (5 Kugeln) 75 Pfg.
Das Preiskegeln beginnt
an den ersten 4 Tagen um 7 Uhr abends, Sonntag und Montag um 4 Uhr nachmittags.
Freunde des Kegelsports ladet freundlichst ein
Heinrich Lüdeking.

Münchener Oktober-Fest
Schröders Gesellschaftssaal, Lage
am Bahnhof
Täglich bis zum 15. Nov., Sonntags ab 5 Uhr, wochentags ab 7 Uhr:
Original Oberbayern-Kapelle
(Dirigent: Max Zellner aus München)
Humoristische Einlagen: Oberbayr. Schuhplattler (Lies'l u. Sepp) — Akrobatische Holzhackerfamilie Bier Münchener Pfiffikerer — Vier Dachauer Bauern — Chorgesänge, ges. v. Bub u. Dirnd'l
Ausschank von Münchener Spatenbräu
Stimmung! Eintritt frei! Humor!

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei
Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Einige zurückgesetzte, fabrikneue
Nähmaschinen
allererstes Fabrikat, hat weit unter Tagespreis abzugeben (14469
C. Thomas, Exterstr. 9.

Ankauf
von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11769
Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37

Ein kleiner Einspänner-
Kastenschlitten
zu kaufen gesucht. Daselbst auch ein Pferd, fromm, auffest, mittlerer Größe. Schriftl. Offerten mit näherer Beschreibung u. Nr. 14479 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Sechs einzelne
Kredenzen
sowie eine große
Klubgarnitur
preiswert abzugeben.
Werkstätten
August Oettermann

Lumpen, Felle usw.
tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:
Prima Gänsefedern bis 12—14,00 M. p. kg
Roh-Schweifhaar bis 5,00 M. p. kg
Ia Hechelflachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Hede bis 1—1,40 M. p. kg
Reinw. Strichlumpen bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg
Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lohmann,
Weberei (13587
Hameln/Weser.

Landesbühne Detmold
Mittwoch, 9. November
19.45 Uhr:
Sodoms Ende
Freitag, 11. November
19.45 Uhr:
Der Kaufmann von Venedig
Lustspiel von William Shakespeare

Hotel Friedenstal
Morgen Mittwoch:
Waffeltag
mit Künstlerkonzert.
Rechtschaffene Leute erh.
Darlehen
durch mich in jed. Höhe. Möbelbeleihung, Baugelder. Alles andere schriftlich od. persönlich. Schr. Off. u. Nr. 14455 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Kalender 1928
Deutscher Kalender 2.50
Bauernkalender . . 2.50
Alpenkalender . . . 2.—
Musikkalender . . . 2.—
Kunstkalender . . . 2.—
Literaturkalender . . 2.—
Kunst und Leben . . 2.—
Greifenkalender . . 2.—
Deutsches Land . . 2.50
Werke d. Meister a. Jahr des Herrn . 3.50
Sichern Sie sich zeitig einen Kalender!
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Hotel Odeon, Detmold.
Großes Preiskegeln
von Mittwoch, 9. d. Mts., bis einschließlich Montag, 14. d. Mts.
1. Preis 100 Mk., 2. Preis 60 Mk.,
3. „ 40 „ 4. „ 30 „
5. „ 20 „ 6. „ 10 „
Tagespreise:
Mittwoch bis Sonnabend 5 Mk. pro Bahn, Sonntag und Montag 7,50 Mk. pro Bahn.
Gekegelt wird auf „Alle Neune". Probekugel 10 Pfg., Satz (5 Kugeln) 75 Pfg.
Das Preiskegeln beginnt
an den ersten 4 Tagen um 7 Uhr abends, Sonntag und Montag um 4 Uhr nachmittags.
Freunde des Kegelsports ladet freundlichst ein
Heinrich Lüdeking.

Münchener Oktober-Fest
Schröders Gesellschaftssaal, Lage
am Bahnhof
Täglich bis zum 15. Nov., Sonntags ab 5 Uhr, wochentags ab 7 Uhr:
Original Oberbayern-Kapelle
(Dirigent: Max Zellner aus München)
Humoristische Einlagen: Oberbayr. Schuhplattler (Lies'l u. Sepp) — Akrobatische Holzhackerfamilie Bier Münchener Pfiffikerer — Vier Dachauer Bauern — Chorgesänge, ges. v. Bub u. Dirnd'l
Ausschank von Münchener Spatenbräu
Stimmung! Eintritt frei! Humor!

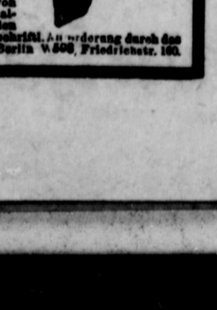
Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei
Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Einige zurückgesetzte, fabrikneue
Nähmaschinen
allererstes Fabrikat, hat weit unter Tagespreis abzugeben (14469
C. Thomas, Exterstr. 9.

Es ist nur ein Gerede!

Aber durchaus nicht, es ist Tatsache, daß das Köstritzer Schwarzbier seinen guten Ruf voll verdient, es hält, was es verspricht. Seit über 400 Jahren wird das Köstritzer Schwarzbier als Stärkungsmittel geschätzt, von den Herren Aerzten gern verordnet und von jung und alt mit Vorliebe getrunken. Infolge seines herben vollwürzigen Geschmacks reizt es den Appetit, es kräftigt den Körper und wirkt ausgezeichnet auf die Zusammensetzung des Blutes. Feinstes Malz, bester Hopfen und eisenhaltiges Wasser sind seine Bestandteile. Nicht zu verwechseln mit den gezuckerten Malz- und Süßbieren. Man erhält das echte Köstritzer Schwarzbier durch A. Thoren (Och. Brück Nachf.), Wiesenstraße, Fernspr. 295; Rob. Gellrich, Fernspr. 874, Detmold, Fürstengartenstraße 13; Emil Plöger, Feinkostgesch., Horn i. L., Fernspr. 14; F. Beige, Kolonialwaren und Delikatessen, Horn i. L., Ewald Plöger, Feinkostgeschäft, Bad Meinberg, Fernspr. 40, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren.

Männer!



Sie kennen **Okasa** noch nicht?
(nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)
Wir geben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Sexual- u. Nervenkräftigungsmittel kennen u. schätzen zu lernen. Wir versenden
umsonst 30 000 Probepackungen!
Verlangen Sie hochinteressante Broschüre und legen sie 20 Pf. für Doppelbrief-Porto bei. Sie erhalten diese sofort diskret in verschlossenem Briefumschlag ohne jeden Aufdruck.
Wir fügen noch bei: 1. Probepackung, Urteile von Aerzten u. Anerkennungen dankbarer Verbraucher. Ihr Mitstrauen wird schwinden, denn Sie werden sich selbst von der vorzügl. Wirkung überzeugen! Original-Packungen zu 3.50 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probepackung aber nur auf schriftl. Anforderung durch das Generaldepot Radiumin Kronen-Apotheke, Berlin W 508, Friedrichstr. 160.
11540

Neues vom Büchermarkt

Franziska v. Altenhausen, Ein Roman aus dem Leben eines berühmten Mannes (1898 bis 1903)
Barthel, Die Verliebten und ihre Stadt
Berend, Alice, Die goldene Traube
Biel, Glanz und Elend berühmter Frauen
Bonsels, Mario und die Tiere
Bunon, Sylvester
Colette, Renée Néré
Dunn, Die Zwillinge
Federer, Am Fenster (Jugenderzählung)
Flake, Unsere Zeit (Aufsätze)
Flex, W., Briefe
Hauptmann, G., Till Eulenspiegel
Kügelgen, Ein Meister des Lebens (Volksausgabe der „Lebenserinnerungen")
Lauff, Perdix Pubi
Lienhard, Meisters Vermächtnis
Ludwig, Kunst und Schicksal
Michaelis, K., Das Geheimnis
Molo, Die Legende vom Herrn
Neumann, A., Rebellen
Rede, Elisa v., Mein Journal
Ringelnatz, Reisebriefe eines Artisten
Sid, Minnesang
Speckmann, Lüdinghoff
Sudermann, Die Frau des Steffen Tromholt
Teweles, Zwanzig Blätter aus dem Leben einer Frau
Timmermanns, F., Der Pfarrer vom blühenden Weinberg
Unamuno, Tante Tula
Viebig, Die goldenen Berge
Zahn, Brettspiel des Lebens

Lassen Sie sich die Bücher unverbindlich in unserer Bückerstube vorlegen.
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr., Ecke Grabbestr.

Suchen Sie?
Vielleicht haben wir das Richtige für Sie? Es ist uns einerlei, welchen Beruf Sie haben und ob Sie auf dem Lande oder in der Stadt wohnen. Wir haben zwei großartige Massenartikel, die jeder braucht und verbraucht; Sie sind praktisch und geldsparend, daher kennen Sie keine schlechten Zeiten. Da wir wünschen, daß die Artikel überall zu haben sind, wollen wir auch für Ihre Gegend sofort eine alleinige Lieferstelle eröffnen. Kein Laden, kein Reisen, nur verläßliches Handeln nach unseren Anweisungen erforderlich. Daher ist es auch völlig nebensächlich, ob Sie Kaufmann, Arbeiter, Beamter, Fabrikant oder Angestellter sind. Weil starke Nachfrage, kann sofort und ohne Kapital verdient werden. Da eine Konkurrenz ausgeschlossen ist, ist die Verdienstspanne außergewöhnlich hoch und haben Sie ein Einkommen von monatlich wenigstens 800 RM. Reichen Sie sofort ihre Bewerbung ein, woraufhin wir — ohne Kosten u. unverbindlich für Sie — Ihnen die Unterlagen zugehen lassen und, damit Sie unsere aufsehenerregenden Artikel selbst kennenlernen und erproben können, senden wir Ihnen gratis und franko einige Muster. Bewerbung erbeten unter M. F. Nr. 75 an Ala Haasenstein & Vogler, Nürnberg.

Laden u. Werkstatt
im Mittelpunkt der Stadt, sofort oder zum 1. 1. 28 zu mieten gesucht.
Schriftliche Offerten unter Nr. 14457 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Ausführung von Fliesenarbeiten
in Wand- und Fußbodenplatten, ferner
sämtliche Baumaterialien
Tonrohre in allen Größen
Waschtisch-Garnituren
in echt Marmor
Granit-Fensterbänke usw.
halte stets am Lager.
August Nolting
Bad Salzuflen, Alleestraße 16
Fernruf 687.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

Bad Salzuflen-Schötmar

Pensionshaus
mit 6—8 Fremdenzimmern, in ruhiger Lage Salzuflens, bei hoher Anzahlung evtl. voller Kaufpreis zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. unter Nr. 8045, Geschäftsst. d. Rundschau.

Bandsäge
800 Rollendurchmesser, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Näher. in d. Geschst. der Lipp. Rundschau.

Freistehender, eleganter
Schaukasten
1,50 m hoch, 3,50 m lg. und 1 m tief, für jede Branche geeign., preiswert zu verkaufen.
Schötmar
Bahnhofstraße 3

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, in günstiger Lage von Bad Salzuflen gegen Hergabe einer Hypothek v. 3—4000 RM. preiswert zu vermieten.
Meld. unt. Nr. 8044 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Hunderte Millionen
deutschen Geldes sind 1926 für eingeführtes Fleisch nutzlos ins Ausland gegangen!
Seefisch ist billiger und nahrhafter als Fleisch!
Die gesündesten Nationen essen 10 mal mehr Seefisch als wir!
Darum:
Eßt Seefische!
Deutscher Fang! Deutsche Arbeit!
Jeden Dienstag
auf dem Wochenmarkt:
la frische billige **Seefische!**
Räucher-Fische, Heringe, Marinaden.
Ohne Zwischenhandel! Größte Auswahl! Täglich frisch! Besonders billig!
Fisch-Jürgens Wesermünde, Fischereihafen.

Gebr. Goldbeck
Hochstr. 8 **Bad Salzuflen** Hochstr. 8
empfehlen sich zur Ausführung von
Zentralheizungen aller Systeme
Narag-Classic-Heizung
Trocken-Anlagen - Sanitäre Anlagen
Ingenieur-Besuch kostenlos. Ia. Referenzen
Fernsprecher Bad Salzuflen Nr. 723
Fernsprecher Herford Nr. 468